

Finanzinformationen der IKB Deutsche Industriebank Aktiengesellschaft

Index zu den Finanzinformationen

Jahresabschlüsse der IKB AG

Konzernbilanz und Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2001/2002 der IKB Deutsche Industriebank	F-2
Jahresbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2001/2002 der IKB Deutsche Industriebank AG	F-6
Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2001/2002	F-10
Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2001/2002	F-32
Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2001/2002	F-54
Konzernbilanz und Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2000/2001 der IKB Deutsche Industriebank	F-55
Jahresbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2000/2001 der IKB Deutsche Industriebank AG	F-60
Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2000/2001	F-64
Ungeprüfter Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank zum 30. September 2002	F-65

Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank

Aktivseite	TEUR*	31. 3. 2002 TEUR	31. 3. 2001 TEUR
Barreserve			
a) Kassenbestand		127	42
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		10 445	810
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	10 225 (12)		
c) Guthaben bei Postgiroämtern		7	16
		10 579	868
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		311 321	247 249
b) andere Forderungen		1 293 626	556 873
		1 604 947	804 122
Forderungen an Kunden		24 600 308	24 276 426
darunter: Kommunalkredite	1 799 696 (1 891 272)		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten		–	–
ab) von anderen Emittenten		4 782 165	3 737 924
		4 782 165	3 737 924
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3 710 931 (2 738 485)		
b) Konzerneigene Schuldverschreibungen		145 598	75 795
Nennbetrag	140 225 (74 027)		
		4 927 763	3 813 719
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		37 691	36 139
Beteiligungen		38 878	38 907
darunter: an Kreditinstituten	37 269 (37 269)		
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	– (–)		
Anteile an verbundenen Unternehmen		8 068	4 698
darunter: an Kreditinstituten	– (–)		
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	– (–)		
Treuhandvermögen		6 018	6 800
darunter: Treuhandkredite	4 574 (5 308)		
Sachanlagen		214 706	211 511
Leasinggegenstände		2 346 384	2 239 422
Ausstehende Einlagen anderer Gesellschafter		48 465	49 184
Eigene Aktien oder Anteile		–	529
Rechnerischer Wert	– (86)		
Sonstige Vermögensgegenstände		891 325	803 979
Rechnungsabgrenzungsposten		138 868	153 301
Summe der Aktiven		34 874 000	32 439 605

* in Klammern: Vorjahreswerte

zum 31. März 2002

Passivseite	TEUR*	31. 3. 2002 TEUR	31. 3. 2001 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		754 273	507 708
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		14 682 012	14 674 054
		15 436 285	15 181 762
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig		61 014	18 647
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2 189 432	2 392 023
		2 250 446	2 410 670
Verbriefte Verbindlichkeiten			
begebene Schuldverschreibungen		12 975 080	10 825 073
Treuhandverbindlichkeiten		6 018	6 800
darunter: Treuhandkredite	4 574 (5 308)		
Sonstige Verbindlichkeiten		531 493	567 647
Rechnungsabgrenzungsposten		469 180	514 090
Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		123 494	111 012
b) Steuerrückstellungen		131 644	117 560
c) andere Rückstellungen		45 517	52 976
		300 655	281 548
Sonderposten mit Rücklageanteil		7 570	8 935
Nachrangige Verbindlichkeiten		868 413	803 413
Genussrechtskapital		623 759	439 259
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	51 129 (-)		
Fonds für allgemeine Bankrisiken		80 000	80 000
Anteile in Fremdbesitz		14 483	26 508
Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		225 280	225 280
bedingtes Kapital:	22 528 (48 128)		
b) stille Einlagen		170 000	170 000
c) Kapitalrücklage		567 416	567 416
d) Gewinnrücklagen			
da) gesetzliche Rücklage		2 399	2 399
db) Rücklage für eigene Anteile		-	529
dc) andere Gewinnrücklagen		316 292	277 425
		318 691	280 353
e) Konzerngewinn		29 231	50 851
		1 310 618	1 293 900
Summe der Passiven		34 874 000	32 439 605
Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		459	396
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1 747 709	988 856
		1 748 168	989 252
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		5 800 047	2 309 366

* in Klammern: Vorjahreswerte

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank

Aufwendungen	TEUR*	2001/2002 TEUR	2000/2001 TEUR
Zinsaufwendungen		2 424 069	2 334 815
Provisionsaufwendungen		5 303	5 654
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		101 088	89 635
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		32 343	27 553
darunter: für Altersversorgung	19 509 (15 673)		
		133 431	117 188
b) andere Verwaltungsaufwendungen		54 889	49 978
		188 320	167 166
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		20 214	18 242
Abschreibungen auf Leasinggegenstände		312 777	312 246
Mietaufwendungen für Leasinggegenstände und sonstige leistungsbezogene Aufwendungen		11 869	14 462
Sonstige betriebliche Aufwendungen		38 494	27 787
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		175 186	187 216
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-	87
Aufwendungen aus Verlustübernahme		-	-
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageteil		2 651	-
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken		-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		73 508	83 209
Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen		3 681	4 292
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-	-
Jahresüberschuss		83 129	85 911
Summe der Aufwendungen		3 339 201	3 241 087
Jahresüberschuss		83 129	85 911
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn		-4 360	-2 831
Verlust		9 845	17 637
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-17 433	-10 161
		71 181	90 556
Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus der Rücklage für eigene Anteile		529	-
aus anderen Gewinnrücklagen		-	-
Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Rücklage für eigene Anteile		-	-315
in andere Gewinnrücklagen		-42 479	-39 390
Konzerngewinn		29 231	50 851

* in Klammern: Vorjahreswert

für die Zeit vom 1. April 2001 bis 31. März 2002

Erträge	2001/2002 TEUR	2000/2001 TEUR
Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 541 512	2 487 358
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	211 029	178 815
	2 752 541	2 666 173
Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	730	318
b) Beteiligungen	4 071	1 373
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	-
	4 801	1 691
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	-	-
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	987
Provisionserträge	44 800	17 977
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	1 939	2 540
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	-	8 507
Erträge aus Leasinggeschäften	462 689	431 360
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	283	1 118
Sonstige betriebliche Erträge	72 148	110 734
Summe der Erträge	3 339 201	3 241 087

Jahresbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG

Aktivseite	TEUR*	31. 3. 2002 TEUR	31. 3. 2001 TEUR
Barreserve			
a) Kassenbestand		120	35
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		10 338	119
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	10 225 (-)		
c) Guthaben bei Postgiroämtern		6	3
		10 464	157
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		878 219	276 892
b) andere Forderungen		5 942 494	4 906 587
		6 820 713	5 183 479
Forderungen an Kunden		22 200 570	22 238 574
darunter: Kommunalkredite	1 799 696 (1 891 272)		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten		-	-
ab) von anderen Emittenten		4 635 500	3 570 639
		4 635 500	3 570 639
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3 608 056 (2 614 081)		
b) eigene Schuldverschreibungen		145 598	75 795
Nennbetrag	140 225 (74 027)		
		4 781 098	3 646 434
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		15 411	13 477
Beteiligungen		923	1 091
darunter: an Kreditinstituten	294 (294)		
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-		
Anteile an verbundenen Unternehmen		367 915	353 786
darunter: an Kreditinstituten	164 839 (164 839)		
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-		
Treuhandvermögen		6 018	6 800
darunter: Treuhandkredite	4 574 (5 308)		
Sachanlagen		52 977	53 443
Eigene Aktien oder Anteile		-	529
Rechnerischer Wert	-		(86)
Sonstige Vermögensgegenstände		756 399	689 056
Rechnungsabgrenzungsposten		131 331	147 574
Summe der Aktiven		35 143 819	32 334 400

* in Klammern: Vorjahreswerte

zum 31. März 2002

Passivseite	TEUR*	31. 3. 2002 TEUR	31. 3. 2001 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		1 299 105	652 355
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		15 261 825	15 281 457
		16 560 930	15 933 812
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig		72 580	36 327
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2 053 322	2 301 678
		2 125 902	2 338 005
Verbriefte Verbindlichkeiten			
begebene Schuldverschreibungen		12 919 627	10 770 794
Treuhandverbindlichkeiten		6 018	6 800
darunter: Treuhandkredite	4 574 (5 308)		
Sonstige Verbindlichkeiten		399 438	435 208
Rechnungsabgrenzungsposten		131 886	153 935
Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		108 833	98 147
b) Steuerrückstellungen		114 853	107 624
c) andere Rückstellungen		39 073	30 667
		262 759	236 438
Nachrangige Verbindlichkeiten		868 413	803 413
Genusssrechtskapital		623 759	439 259
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	51 129 (-)		
Fonds für allgemeine Bankrisiken		80 000	80 000
Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		225 280	225 280
bedingtes Kapital:	22 528 (48 128)		
b) Kapitalrücklage		567 416	567 416
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage		2 399	2 399
cb) Rücklage für eigene Anteile		-	529
cc) andere Gewinnrücklagen		302 232	273 352
		304 631	276 280
d) Bilanzgewinn		67 760	67 760
		1 165 087	1 136 736
Summe der Passiven		35 143 819	32 334 400
Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		459	396
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		4 000 936	2 901 674
		4 001 395	2 902 070
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		4 981 719	1 704 910

* in Klammern: Vorjahreswerte

Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG

Aufwendungen	TEUR*	2001/2002 TEUR	2000/2001 TEUR
Zinsaufwendungen		2 448 583	2 380 995
Provisionsaufwendungen		2 090	3 420
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		73 878	67 349
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		27 351	22 700
darunter: für Altersversorgung	17 997	(13 885)	
		101 229	90 049
b) andere Verwaltungsaufwendungen		47 618	42 861
		148 847	132 910
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		13 865	12 125
Sonstige betriebliche Aufwendungen		10 330	12 438
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		141 228	164 751
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-	87
Aufwendungen aus Verlustübernahme		42 922	9 458
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		63 734	79 691
Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen		478	958
Jahresüberschuss		96 110	98 065
Summe der Aufwendungen		2 968 187	2 894 898
Jahresüberschuss		96 110	98 065
Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus der Rücklage für eigene Anteile		529	-
Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Rücklage für eigene Anteile		-	315
in andere Gewinnrücklagen		28 879	29 990
Bilanzgewinn		67 760	67 760

* in Klammern: Vorjahreswert

für die Zeit vom 1. April 2001 bis 31. März 2002

Erträge	2001/2002 TEUR	2000/2001 TEUR
Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 616 921	2 568 269
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	203 042	169 270
	2 819 963	2 737 539
Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	730	318
b) Beteiligungen	52 071	3 109
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	5 323	5 871
	58 124	9 298
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	15 416	26 458
Provisionserträge	55 993	29 523
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	1 940	2 250
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	-	8 507
Sonstige betriebliche Erträge	16 751	81 323
Summe der Erträge	2 968 187	2 894 898

Anhang und Konzernanhang

Grundsätze

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Der Abschluss des IKB Deutsche Industriebank-Konzerns steht darüber hinaus im Einklang mit der Konzernbilanzrichtlinie (83/349/EWG) und der Bankbilanzrichtlinie (86/635/EWG).

Der Anhang zum Jahresabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG und der Konzernanhang wurden gemäß § 298 Abs. 3 HGB zu einem Anhang zusammengefasst.

Konsolidierungskreis

Wir haben in unseren Konzernabschluss zum 31. März 2002 – neben dem Mutterunternehmen – zwölf inländische und vier ausländische Unternehmen einbezogen. Die konsolidierten Gesellschaften sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB und § 313 Abs. 2 HGB namentlich in der Anteilsbesitzliste unter A. aufgeführt. Die Auflistung der 417 Immobilienobjektgesellschaften sowie den über die IKB Private Equity GmbH bzw. IKB Venture Capital GmbH gehaltenen Anteilsbesitz an 27 Unternehmen werden wir in einer separaten Aufstellung gemäß § 325 HGB i.V. mit § 287 HGB zum Handelsregister einreichen. Personengesellschaften, die die Befreiungsvorschrift nach § 264 b HGB in Anspruch nehmen, sind in diesen Aufstellungen gesondert aufgeführt.

Die IKB Private Equity GmbH, Düsseldorf, sowie deren Tochtergesellschaft IKB Venture Capital GmbH, Düsseldorf, wurden erstmalig vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Die erst genannte Gesellschaft hat die Aufgabe, Anteile an Unternehmen der mittelständischen Wirtschaft zu erwerben, zu verwalten und zu veräußern. Darüber hinaus soll diesen Unternehmen der Zugang zum Kapitalmarkt ermöglicht werden. Schwerpunkt der Tätigkeit der IKB Venture Capital GmbH ist der Erwerb und die Veräußerung von Anteilen an vornehmlich innovativen, wachstumsorientierten Unternehmen.

Aus Vergleichbarkeitsgründen wurden die Konzern-Vorjahreszahlen gemäß § 294 Abs. 2 HGB entsprechend angepasst. Durch die Konsolidierung haben sich als wesentliche Veränderungen in der angepassten Konzernbilanz des Vorjahres der Bestandszuwachs bei den Sonstigen Vermögensgegenständen mit 75 Mill. EUR und der Rückgang der Forderungen an Kunden um 56 Mill. EUR ergeben. Insgesamt führte die Konsolidierung der IKB Private Equity GmbH und der IKB Venture Capital GmbH zu keiner nennenswerten Änderung der Konzernbilanzsumme, da die beiden Gesellschaften ausschließlich über das Mutterinstitut refinanziert werden. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2000/2001 hat sich auf Grund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge nicht geändert.

Die weiteren verbundenen Unternehmen (Anteilsbesitzliste unter Punkt B.) haben wir gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist einheitlich nach den im folgenden Abschnitt beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der IKB Deutsche Industriebank AG aufgestellt. Die Abschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind – soweit erforderlich – an die Gliederungsvorschriften der Muttergesellschaft angepasst. Die Tochtergesellschaft IKB Capital Corporation, New York, bilanziert nach US-GAAP. Wir haben den Abschluss dieser Gesellschaft im Rahmen einer Überleitungsrechnung – soweit materiell notwendig – an die deutschen HGB-Vorschriften angepasst.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Wir verrechnen die Anschaffungskosten der vollkonsolidierten Unternehmen mit dem Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Aktivische Unterschiedsbeträge bestehen in Höhe von 41,6 Mill. EUR und passivische Unterschiedsbeträge von insgesamt 6,3 Mill. EUR. Der Saldo hieraus in Höhe von 35,3 Mill. EUR wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind in der Regel auf den Abschlussstichtag des Mutterunternehmens erstellt. Abweichend davon datieren die Abschlüsse der nachstehend genannten Gesellschaften auf den 31. Dezember 2001:

- AIVG Allgemeine Verwaltungsgesellschaft mbH
- IKB Capital Corporation
- IKB Financière France S.A.
- IKB Immobilien Leasing GmbH
- IKB Private Equity GmbH
- ILF Immobilien-Leasing-Fonds Verwaltung GmbH & Co. Objekt Uerdinger Straße KG.

Im Falle der IKB Capital Corporation haben wir gemäß § 299 Abs. 3 HGB einen Zwischenabschluss auf den 31. März 2002 erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ausweis der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden erfolgt zum Nennwert, vermindert um Wertberichtigungen. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbetrag werden in den passivischen Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig aufgelöst.

Für latente Kreditrisiken haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigungen wurden eigene vergangenheitsbezogene Ansätze und Gewichtungen zu Grunde gelegt.

Wertpapiere werden unter den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen und sind nach dem für das Umlaufvermögen geltenden Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet worden. Auf die in Vorjahren abgeschriebenen Wertpapierbestände werden auf Grund des Wertaufholungsgebots gemäß § 280 HGB gegebenenfalls Zuschreibun-

gen auf den höheren Börsenwert, maximal bis zu den historischen Anschaffungskosten vorgenommen. Wertpapiere des Anlagevermögens sind nicht im Bestand.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sachanlagevermögen und Leasinggegenstände bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen sowie gegebenenfalls um steuerliche Sonderabschreibungen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zum Einzahlungsbetrag wird in die aktive Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Sterbetafeln von Heubeck und eines Rechnungszinsfußes von 6 % mit dem Teilwert für Anwartschaften und dem Barwert für laufende Renten passiviert. Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten bilden wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Rückstellungen für Geldleistungsverpflichtungen haben wir entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit 5,5 % abgezinst.

Derivative Finanzgeschäfte (Swaps, Termingeschäfte, Optionen) sind als schwebende Geschäfte in der Bilanz nicht ausweis-pflichtig. Sie werden bei Abschluss entsprechend ihrer Zweckbestimmung dem Sicherungs- oder Handelsbestand zugeordnet, wobei Geschäfte auch innerhalb der Handelsbestände Sicherungsfunktionen haben können. Soweit derivative Finanzgeschäfte Handelsgeschäften zuzuordnen sind, werden sie entsprechend dem Imparitäts- und Realisationsprinzip bewertet, und sofern sie Bestandteil von Sicherungsgeschäften sind, werden Bewertungseinheiten gebildet. Hieraus resultierende Gewinne und Verluste sind verrechnet. Für danach verbleibende etwaige Bewertungsverluste bilden wir Rückstellungen. Bewertungsgewinne werden nicht vereinnahmt.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der auf ausländische Währung lautenden bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte folgt den Grundsätzen des § 340 h HGB. Die auf ausländische Währung lautenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die nicht besonders gedeckt sind, haben wir zu historischen Anschaffungskursen umgerechnet.

Alle übrigen auf ausländische Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte werden mit dem Referenzkurs der EZB zum Stichtag bewertet. Soweit Devisentermingeschäfte zur Deckung von zinstragenden Bilanzpositionen abgeschlossen sind, werden die Auf- und Abschläge (Deport/Report) zum Kassakurs zeitanteilig im Zinsergebnis verrechnet. Kursgesicherte Aufwendungen und Erträge werden zum kontrahierten Terminkurs umgerechnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden nur Aufwendungen aus der Währungsumrechnung nach § 340 h Abs. 2 HGB berücksichtigt.

Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Laufzeitgliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten

in Mill. EUR	Konzern		AG	
	31.3.2002	31.3.2001	31.3.2002	31.3.2001
Andere Forderungen an Kreditinstitute	1 294	557	5 942	4 907
mit einer Restlaufzeit von				
– bis drei Monate	477	101	4 873	4 308
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	592	239	798	335
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	183	153	248	221
– mehr als fünf Jahre	42	64	23	43
Forderungen an Kunden	24 600	24 276	22 201	22 239
mit einer Restlaufzeit von				
– bis drei Monate	3 615	3 314	3 444	3 095
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	2 587	2 404	2 304	2 306
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11 330	10 878	9 975	9 899
– mehr als fünf Jahre	7 068	7 680	6 478	6 939
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	14 682	14 674	15 262	15 282
mit einer Restlaufzeit von				
– bis drei Monate	4 245	4 051	5 338	5 188
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1 301	1 430	1 273	1 426
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5 138	4 685	5 072	4 628
– mehr als fünf Jahre	3 998	4 508	3 579	4 040
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2 189	2 392	2 053	2 302
mit einer Restlaufzeit von				
– bis drei Monate	165	154	151	77
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	111	182	84	158
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1 147	1 130	1 078	1 114
– mehr als fünf Jahre	766	926	740	953

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind im Konzern 180 Mill. EUR und in der AG 179 Mill. EUR im Folgejahr fällig. Von den in der Bilanz unter den Verbrieften Verbindlichkeiten enthaltenen begebenen Schuldverschreibungen sind im Konzern und der AG 2 239 Mill. EUR im Folgejahr fällig.

Eigene Aktien

Wir hatten uns in den Hauptversammlungen am 8. September 2000 und am 7. September 2001 den Erwerb eigener Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels (max. fünf vom Hundert des Grundkapitals) genehmigen lassen.

Im Geschäftsjahr 2001/2002 haben wir insgesamt 3 841 236 Stück eigene Aktien gekauft. Einschließlich des Anfangsbestandes am 1.4.2001 von 33 620 Stück betrug der durchschnittliche Einstandspreis 13,90 EUR pro Stückaktie. Die Veräußerung von 3 874 856 Stück erfolgte zum durchschnittlichen Verkaufspreis von 14,17 EUR. Die Nettogewinne hieraus in

Höhe von 1 080 TEUR sind im Nettoergebnis aus Finanzgeschäften enthalten. Der höchste Tagesbestand an eigenen Aktien belief sich auf 1,28 % des Grundkapitals. Die mit uns verbundenen Unternehmen tätigten keine Käufe und Verkäufe von IKB-Aktien. Am Bilanzstichtag befinden sich keine eigenen Aktien im Bestand der Bank.

Um unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Bezug von Belegschaftsaktien zu ermöglichen, haben wir im Berichtsjahr 23 527 Stückaktien zum durchschnittlichen Kurs von 12,04 EUR gekauft. 17 577 Stückaktien wurden an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der AG zum Vorzugspreis von 6,02 EUR weiter veräußert. 5 950 Stückaktien wurden zu gleichen Konditionen von Konzern-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern erworben.

Entwicklung des Anlagevermögens

in Mill. EUR	Konzern						
	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwerte 31.3.2002	Restbuchwerte 31.3.2001
Sachanlagen	346,5	26,2	6,1	151,9	20,2	214,7	211,5
Beteiligungen	40,7	0,1	0,2	1,7	–	38,9	38,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	4,7	3,5	–	0,1	–	8,1	4,7
Leasinggegenstände	2 965,2	701,5	532,8	787,5	312,8	2 346,4	2 239,4

in Mill. EUR	AG						
	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwerte 31.3.2002	Restbuchwerte 31.3.2001
Sachanlagen	127,5	13,4	0,9	87,0	13,9	53,0	53,4
Beteiligungen	2,4	0,0	0,2	1,3	–	0,9	1,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	413,0	64,1	50,0	59,2	–	367,9	353,8

Am 31. März 2002 beträgt der Buchwert der bankbetrieblich genutzten Grundstücke und Gebäude im Konzern 186,0 Mill. EUR und in der AG 31,1 Mill. EUR. Der Hauptposten im Konzern entfällt auf das Verwaltungsgebäude in Düsseldorf.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist im Posten Sachanlagen des Konzerns mit 24,0 Mill. EUR und in dem der AG mit 20,6 Mill. EUR enthalten.

Börsenfähige Wertpapiere

Die in den nachstehenden Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere werden nach ihrer Börsennotierung wie folgt unterschieden:

in Mill. EUR	Konzern			AG		
	insgesamt	börsen-notiert	nicht börsen-notiert	insgesamt	börsen-notiert	nicht börsen-notiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 907,7	4 823,2	84,5	4 761,0	4 676,5	84,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,2	0,2	–	0,2	0,2	–
Beteiligungen	37,3	37,3	–	–	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	151,9	–	151,9

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften

in Mill. EUR	Konzern		AG	
	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	–	45,9	5 432,7	1,2
Forderungen an Kunden	82,0	–	2 204,5	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	1,5	–	1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	6,4	2 035,9	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	–	84,4	–

Treuhandgeschäfte

in Mill. EUR	Konzern		AG	
	31. 3. 2002	31. 3. 2001	31. 3. 2002	31. 3. 2001
Forderungen an Kunden	4,6	5,3	4,6	5,3
Beteiligungen	1,4	1,5	1,4	1,5
Treuhandvermögen	6,0	6,8	6,0	6,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6,0	6,8	6,0	6,8
Treuhandverbindlichkeiten	6,0	6,8	6,0	6,8

Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in den folgenden Aktivposten enthalten:

in Mill. EUR	Konzern	AG
Forderungen an Kunden	127,1	8,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,5	0,5
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	71,6

Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

Die in Euro umgerechneten bilanzierten Wahrungsvolumina sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Vermögensgegenständen und Schulden sind weitgehend durch Wahrungssicherungsgeschafte abgesichert.

in Mill. EUR	Konzern		AG	
	31. 3. 2002	31. 3. 2001	31. 3. 2002	31. 3. 2001
Vermögensgegenstände	5 326	5 055	5 170	4 698
Schulden	2 420	2 665	2 425	2 620

Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind als größter Einzelposten sowohl im Konzern als auch in der AG Einzugswerte in Höhe von 425 Mill. EUR enthalten. Diese Einzugswerte konnten unserem LZB-Konto nicht mehr gutgeschrieben werden, da der Bilanzstichtag 31. März 2002 wie im Vorjahr kein Geschäftstag war. Als weiterer wichtiger Einzelposten sind die anteiligen Zinsen aus Zinsswap- und Zins- und Wahrungsswap- und Burgschaftsvertragen (Konzern mit 281 Mill. EUR/ AG mit 284 Mill. EUR) enthalten. Der restliche Betrag zum Bilanzausweis betrifft neben den von der IKB Private Equity GmbH und deren Tochtergesellschaft gehaltenen Anteilen an Unternehmen in Höhe von 77 Mill. EUR hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Als Sonstige Verbindlichkeiten sind sowohl im Konzern als auch in der AG die Ausschüttungsbetrage auf das Genussrechtskapital für 2001/2002 mit 36 Mill. EUR und die anteiligen Zinsen für die nachrangigen Verbindlichkeiten mit 18 Mill. EUR bilanziert; im Konzern ist zusätzlich der Zinsaufwand für die stillen Einlagen mit 5 Mill. EUR enthalten. Die anteiligen Zinsen aus Zinsswap-Verträgen betragen als größter Einzelposten im Konzern 219 Mill. EUR und in der AG 211 Mill. EUR. Als weiterer wesentlicher Posten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 56 Mill. EUR bzw. mit 3 Mill. EUR enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten des Konzerns betrifft mit 126 Mill. EUR (AG: 125 Mill. EUR) Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB bzw. § 340e Abs. 2 Satz 3 HGB (Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Verbindlichkeiten).

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten des Konzerns werden 134 Mill. EUR (AG: 125 Mill. EUR) ausgewiesen, die Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 2 HGB bzw. § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB (Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen) darstellen.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Die von Objektgesellschaften der IKB Immobilien Leasing GmbH in den Konzernabschluss übernommenen Sonderposten mit Rücklageanteil betreffen mit 1,7 Mill. EUR eine Rücklage gemäß § 6b EStG und mit 5,9 Mill. EUR Investitionszuschüsse. Zwei Objektgesellschaften, die Sonderposten mit Rücklageanteil in einer Gesamthöhe von 3,7 Mill. EUR bilanzierten, haben den Konzernkreis verlassen. Dieser Abgang ist in der Formblatt-Gewinn- und Verlustrechnung nicht in dem Posten „Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil“ enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind Eigenmittel im Sinne des Kreditwesengesetzes und rechnen damit zum haftenden Eigenkapital. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist nicht gegeben. Sie dürfen im Falle des Konkurses oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Einzelposten, die 10 % des Gesamtbetrages übersteigen:

Emissionsjahr	Buchwert Mill. EUR	Emissions- währung	Zinssatz %	Fälligkeit
1992/93	90,8	NLG	8,00	08.01.2003
1995/96	90,8	NLG	7,75	16.06.2005
1999/00	125,0	EUR	5,00	28.12.2007
2000/01	150,0	EUR	6,00	27.02.2009

Die nachrangigen Verbindlichkeiten belaufen sich im Konzern und in der AG auf 868,4 Mill. EUR. Die Zinsaufwendungen hierfür betragen im Geschäftsjahr 60,6 Mill. EUR (i. Vj. 47,7 Mill. EUR).

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital in Höhe von 623,8 Mill. EUR erfüllt mit 570,2 Mill. EUR die Voraussetzung des § 10 Abs. 5 KWG und dient damit der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals. Es nimmt bis zur vollen Höhe am Verlust teil. Zinszahlungen erfolgen nur im Rahmen eines vorhandenen Bilanzgewinnes. Die Ansprüche der Genussrechtsinhaber auf Rückzahlung des Kapitals sind gegenüber den Ansprüchen der anderen Gläubiger nachrangig.

Das Genussrechtskapital setzt sich wie folgt zusammen:

Emissionsjahr	Buchwert Mill. EUR	Emissions- währung	Zinssatz %	Fälligkeit
1991/92	51,2	DM	9,10	31.03.2003
1993/94	92,0	DM	7,30	31.03.2005
1994/95	92,0	DM	6,45	31.03.2006
1995/96	81,8	DM	8,40	31.03.2007
1997/98	102,3	DM	7,05	31.03.2009
1999/00	20,0	EUR	7,23	31.03.2010
2001/02	100,0	EUR	6,50	31.03.2012
2001/02	10,0	EUR	6,62	31.03.2012
2001/02	74,5	EUR	6,55	31.03.2012
	623,8			

Für das Geschäftsjahr 2001/2002 sind Zinsen auf das Genussrechtskapital in Höhe von 35,9 Mill. EUR angefallen und im Zinsaufwand enthalten.

Entwicklung des gezeichneten, genehmigten und bedingten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt am Bilanzstichtag 225 280 000,00 EUR und ist eingeteilt in 88 000 000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Es besteht ein bis zum 5. September 2002 befristetes genehmigtes Kapital von 76,7 Mill. EUR.

Zur Gewährung von Wandlungs- oder Optionsrechten an die Inhaber von bis zum 3. September 2004 zu begebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 300 Mill. EUR besteht ein bedingtes Kapital von 22,5 Mill. EUR.

Die bei uns als „Stille Einlagen“ bilanzierten stillen Beteiligungen entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 4 KWG und sind damit dem Kernkapital zuzurechnen.

Eigenkapital

in Mill. EUR	Konzern
Stand am 1.4.2001	1 293,9
Ausschüttung des AG-Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2000/2001	- 67,8
Einstellung in die Anderen Gewinnrücklagen aus dem Konzern-Jahresüberschuss 2001/2002	42,0
Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung neu in den Konzernkreis aufgenommener Gesellschaften	- 3,7
AG-Bilanzgewinn 2001/2002	67,8
Saldo der Bilanzgewinne und -verluste der konsolidierten Tochtergesellschaften	- 21,6
Stand am 31.3.2002	1 310,6

in Mill. EUR	AG
Stand am 1.4.2001	1 136,7
Ausschüttung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2000/2001	- 67,8
Einstellung in die Anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss 2001/2002	28,4
Bilanzgewinn 2001/2002	67,8
Stand am 31.3.2002	1 165,1

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

Die risikogewichteten Aktiva in Mill. EUR sowie die Kapital- und Grundsatz I-Quoten im Konzern stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

zum 31. 3. 2002 in Mill. EUR	Anrechnungsbeträge in %				Gesamt
	100	50	20	10	
Bilanzielle Geschäfte	15 447	2 064	503	330	18 344
Außerbilanzielle Geschäfte	1 471	640	45		2 156
Derivatgeschäft des Anlagebuches		42	254		296
Gewichtete Risikoaktiva gesamt	16 918	2 746	802	330	20 796
Anrechnungsbetrag der Marktrisikoposition					350
Summe der anrechnungspflichtigen Positionen					21 146
Haftendes Eigenkapital ¹⁾					2 556
Anrechenbares Eigenkapital ¹⁾					2 559
Kernkapitalquote (in %)					6,4
Eigenmittelquote (in %)					12,1

¹⁾ Nach Feststellung des Jahresabschlusses

zum 31.3.2001 in Mill. EUR	Anrechnungsbeträge in %				Gesamt
	100	50	20	10	
Bilanzielle Geschäfte	16 624	2 759	339	233	19 955
Außerbilanzielle Geschäfte	837	667	23		1 527
Derivatgeschäft des Anlagebuches		45	138		183
Gewichtete Risikoaktiva gesamt	17 461	3 471	500	233	21 665
Anrechnungsbetrag der Marktrisikoposition					175
Summe der anrechnungspflichtigen Positionen					21 840
Haftendes Eigenkapital					2 347
Anrechenbares Eigenkapital					2 347
Kernkapitalquote (in %)					6,1
Eigenmittelquote (in %)					10,7

Der Grund für die Verbesserung der Grundsatz I-Quote liegt vor allem in der von uns durchgeführten CLO-Transaktion, die zu einer Reduzierung der Risikoaktiva führte.

Eventualverbindlichkeiten/Andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten in Mill. EUR	Konzern	AG
Bürgschaften, Garantien	1 506	3 759
Haftungsübernahmen	242	242
Insgesamt	1 748	4 001

Andere Verpflichtungen in Mill. EUR	Konzern	AG
Kreditzusagen bis zu einem Jahr	4 578	3 924
Kreditzusagen von mehr als einem Jahr	1 222	1 058
Insgesamt	5 800	4 982

In dem Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind am Bilanzstichtag unter den Bürgschaften und Garantien auch Kreditderivate-Kontrakte in der Ausprägung als Credit Default Swap (Sicherungsgeber) von insgesamt 767 Mill. EUR (Vj. 117 Mill. EUR) enthalten. Hierbei haben wir jeweils für bestimmte Kreditportfolien das Adressenausfallrisiko für ein im voraus definiertes Kreditereignis übernommen. Die einzelnen Portfolien wurden von dem unabhängigen Unternehmen Moody's mit insgesamt über zwei Drittel in die besten Ratingklassen Aaa bis A eingestuft.

In dem Posten „Andere Verpflichtungen“ sind sechs Kreditzusagen über insgesamt 3,2 Mrd. EUR Gegenwert an Spezialgesellschaften enthalten, die nur im Falle von kurzfristigen Liquiditätsgängen greifen.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt den Stand und die Entwicklung der Zahlungsmittel des Konzerns. Die Entwicklung der Zahlungsmittel wird entsprechend ihrer Entstehung in die folgenden drei Teilbereiche gegliedert: Operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme der Investitionstätigkeit umfassen vor allem Erlöse

Kapitalflussrechnung in Mill. EUR	2001/2002	2000/2001
Jahresüberschuss	83	86
<i>Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</i>		
Veränderungen der Risikovorsorge und der Rückstellungen im Kreditgeschäft	227	209
Abschreibungen auf Sachanlagen, Leasinggegenstände und Finanzanlagen	333	331
Auf fremde Gesellschafter entfallender Gewinn bzw. Verlust	5	15
Veränderungen anderer zahlungsunwirksamer Posten (i.W. Veränderung der Rückstellungen)	85	70
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanzanlagen und Sachanlagevermögen	-35	-63
Sonstige Anpassungen (i.W. Umgliederung erhaltene und gezahlte Zinsen inkl. Ergebnisse aus Leasinggeschäften und gezahlte Ertragsteuern)	-767	-709
Zwischensumme	-69	-61
<i>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile</i>		
Forderungen		
an Kreditinstitute	-702	912
an Kunden	-387	-1 745
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1 135	-1 164
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-3	-23
Leasinggegenstände	-301	-384
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	60	-265
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	125	1 847
gegenüber Kunden	-160	22
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 150	22
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-340	-78
Anteile in Fremdbesitz	-11	-7
Erhaltene Zinsen und Dividenden	3 101	3 037
Gezahlte Zinsen	-2 436	-2 348
Ertragsteuerzahlungen	-69	-92
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-177	-327
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	8	7
Sachanlagevermögen	30	35
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-3	-16
Sachanlagevermögen	-19	-19
Effekte aus der Veräußerung assoziierter Unternehmen	-	86
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	-11	-
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	5	93
Dividendenzahlungen	-68	-68
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Saldo)	250	291
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	182	223
Zahlungsmittelbestand am Ende der Vorperiode	1	12
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-177	-327
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	5	93
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	182	223
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	11	1

aus der Veräußerung beziehungsweise Zahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen und Sachanlagen. Die Finanzierungstätigkeit bildet sämtliche Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital und Stillen Einlagen sowie mit Nachrang- und Genussrechtskapital ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden gemäß internationalen Usancen für Kreditinstitute der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Stand der Zahlungsmittel entspricht dem Bilanzposten „Barreserve“ und enthält im Wesentlichen die Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie den Kassenbestand.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien, GmbH-Anteilen und Anteilen an verbundenen Unternehmen belaufen sich am Bilanzstichtag im Konzern und in der AG auf 1,3 TEUR.

Es besteht eine anteilige Nachschusspflicht für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main. Daneben tragen wir eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer, dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehörender Gesellschafter. Ferner hat die Bank sich gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten frei zu halten, die durch Maßnahmen zu Gunsten von in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.

Die IKB Immobilien Leasing-Gruppe ist aus kontrahierten Leasingverträgen zu ihrem Bilanzstichtag 31.12.2001 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 183 Mill. EUR eingegangen, die noch nicht im bilanzierten Leasingvermögen enthalten sind.

Patronatserklärung

Die IKB trägt dafür Sorge, dass ihre 100-prozentigen Tochterunternehmen, die in der Liste über den Anteilsbesitz der IKB Deutsche Industriebank AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB als unter die Patronatserklärung fallend gekennzeichnet sind, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen können. Die IKB Leasing GmbH, Hamburg, hat zu Gunsten der Tochtergesellschaften IKB Finanz Leasing AG, Budapest, und IKB Leasing Hungaria GmbH, Budapest, gegenüber der Commerzbank Rt., Budapest, Patronatserklärungen abgegeben.

Termingeschäfte

Wir schließen im Konzern Termingeschäfte (Swaps, Forward Rate Agreements und Futures) ab, die nahezu ausschließlich bilanzwirksame Geschäfte absichern. Nur in eingeschränktem Umfang wird ein Handel in diesen Instrumenten betrieben. Das Volumen der Geschäfte ist durch positions-, kontrahenten- und produktbezogene Limite begrenzt und wird im Rahmen unseres Risikomanagements ständig überwacht.

Gliederung nach Produktgruppen/Restlaufzeiten zum 31. 3. 2002

in Mill. EUR	Konzern								
	Nominalbetrag				Kreditäquivalent				Adress- risiko
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	Summe
1. Zinsbezogene Geschäfte									
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zins-Swaps	1 885	4 367	8 254	14 506	11	45	958	1 014	868
Zinsoptionen	61	652	3 951	4 664	1	3	61	65	2
Forward Bonds	–	8	211	219	–	0	23	23	20
2. Währungsbezogene Geschäfte									
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	2 382	11	–	2 393	25	1	–	26	2
Cross Currency Swaps	455	1 648	1 494	3 597	27	120	141	288	97
Devisenoptionen	54	–	–	54	3	–	–	3	2
3. Indexbezogene Geschäfte									
OTC-Produkte									
Aktienindex-Optionen	2	–	–	2	0	–	–	0	0
Index-Swaps	–	20	–	20	–	2	–	2	0
Gesamt	4 839	6 706	13 910	25 455	67	171	1 183	1 421	991

in Mill. EUR	AG								
	Nominalbetrag				Kreditäquivalent				Adress- risiko
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	Summe
1. Zinsbezogene Geschäfte									
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zins-Swaps	1 915	4 814	8 264	14 993	13	83	967	1 063	915
Zinsoptionen	28	454	3 974	4 456	0	1	64	65	4
Forward Bonds	–	8	5	13	–	0	0	0	0
Forward Forward Deposits	–	121	–	121	–	0	–	0	0
2. Währungsbezogene Geschäfte									
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	2 315	13	–	2 328	24	1	–	25	1
Cross Currency Swaps	455	1 465	1 446	3 366	27	117	135	279	102
Devisenoptionen	54	–	–	54	3	–	–	3	2
3. Indexbezogene Geschäfte									
OTC-Produkte									
Aktienindex-Optionen	2	–	–	2	0	–	–	0	0
Index-Swaps	–	20	–	20	–	2	–	2	–
Gesamt	4 769	6 895	13 689	25 353	67	204	1 166	1 437	1 024

Über 95 % aller Derivategeschäfte entfallen im Konzern und 93 % in der AG auf OECD-Banken, die als erstklassig einzustufen sind. Der restliche Teil betrifft überwiegend Kontrakte mit Kundenfirmen. Der wesentliche Teil des Derivatevolumens entfällt mit 19,4 Mrd. EUR (AG: 19,6 Mrd. EUR) auf die zinsbezogenen Geschäfte, wobei die Zinsswap-Geschäfte die dominierende Produktart sind.

Zur Verdeutlichung des Adressenausfallrisikos sind neben den Nominalvolumina zusätzlich die Bonitätsgewichtungen als Kreditäquivalente und die so genannten positiven Marktwerte (Adressrisiko) der Termingeschäfte dargestellt, basierend auf den bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften (abgeleitet aus den Zahlen für den Grundsatz I). Das als Summe sämtlicher positiver Marktwerte definierte Adressrisiko beläuft sich zum Stichtag auf 991 Mill. EUR (AG: 1 024 Mill. EUR), dies sind knapp 5 % des Nominalvolumens. Bestehende Netting-Vereinbarungen, die im Insolvenzfall eine Aufrechnung der gegenüber einem Kontrahenten bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten ermöglichen, sind hierbei nicht abgesetzt.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist nach den Geschäftsfeldern der Bank ausgerichtet. Diese Geschäftsfelder agieren eigenständig am Markt. Methodisch ist die Rechnung so aufgebaut, dass die Geschäftsfelder wie selbstständige Unternehmen mit eigener Ergebnis- und Kostenverantwortung sowie der erforderlichen Eigenkapitalausstattung abgebildet werden. Die operativen Geschäftsfelder sind:

- Unternehmensfinanzierung (UF)
- Immobilienfinanzierung (IF)
- Strukturierte Finanzierung (SF)
- Private Equity (PE), vormals Eigenkapitalfinanzierung
- Leasing.

Grundlage der Segmentberichterstattung ist die interne, controllingorientierte Geschäftsfeldrechnung, die Teil des Management-Information-Systems der IKB ist. Diese Vorgehensweise entspricht der Empfehlung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) für Kreditinstitute.

Die Angaben zum Geschäftsfeld Private Equity entsprechen dem handelsrechtlichen Ausweis des Teilkonzerns IKB Private Equity.

Den übrigen Geschäftsfeldern werden Erträge und Kosten gemäß ihrer Verantwortlichkeit zugeordnet. Der Zinsüberschuss aus dem Kreditgeschäft ist nach der Marktzinsmethode ermittelt und enthält auch den Anlageertrag aus den wirtschaftlichen Eigenmitteln. Dieser Anlageertrag wird über das zugeordnete durchschnittliche Kernkapital, welches auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (gemäß Grundsatz I) ermittelt wird, den jeweiligen Geschäftsfeldern zugewiesen. Dabei werden die Geschäftsfelder mit einer Kernkapitalquote von 4,8 %, bezogen auf die Risikoaktiva, ausgestattet. Die Kapitalentlastungen durch die CLO-Transaktionen sind als Teil der Unternehmensdisposition in der Zentrale enthalten und nicht auf die Geschäftsfelder verrechnet worden. Die Personal- und Sachkosten der Zentrale wurden – soweit verursachungsgerecht zurechenbar – auf die Geschäftsfelder verrechnet.

Die Zuordnung der Risikokosten für Kreditengagements zu den Geschäftsfeldern erfolgt nach der Methode der Standardrisikokosten in Form des „expected loss“. Die Risikokosten der Zentrale ergeben sich aus der Differenz zwischen den bei den Einheiten verrechneten Standardrisikokosten und dem Risikovorsorgesaldo aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Segmenterfolg wird mit dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des jeweiligen Geschäftsfeldes dargestellt. Darüber hinaus messen wir das Ergebnis der Geschäftsfelder anhand der Kennziffern Eigenkapital-Rentabilität und der Kosten/Ertrags-Relation (Cost/Income-Ratio). Die Eigenkapital-Rendite errechnet sich aus dem Verhältnis des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum durchschnittlich zugeordneten Kernkapital. Die Cost/Income-Ratio ermitteln wir aus dem Quotienten Verwaltungsaufwand zu Erträgen.

Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen im Geschäftsjahr 2001/2002

in Mill. EUR	UF		IF		SF		PE		Leasing		Zentrale		Gesamt	
	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01
Zins- und Provisionsüberschuss	232,3	230,6	78,5	73,1	101,7	84,8	3,3	8,2	38,1	37,5	56,9	16,8	510,8	451,0
Verwaltungsaufwendungen	61,9	61,1	23,3	22,0	27,6	21,9	7,3	6,6	22,8	19,4	63,6	52,2	206,5	183,2
<i>Personalaufwand</i>	47,5	46,4	16,8	15,2	18,6	14,2	4,0	3,0	15,4	13,5	31,1	24,9	133,4	117,2
<i>Andere Verwaltungsaufwendungen</i>	14,4	14,7	6,5	6,8	9,0	7,7	3,3	3,6	7,4	5,9	32,5	27,3	73,1	66,0
Sonst. betriebliches Ergebnis ¹⁾	0,0	0,0	-0,6	0,0	0,2	0,0	-14,2	9,2	10,6	-1,0	35,2	86,1	31,2	94,3
Risikovorsorge	64,5	60,5	22,8	26,6	20,2	14,6	24,7	3,7	2,6	1,1	40,4	80,7	175,2	187,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	105,9	109,0	31,8	24,5	54,1	48,3	-42,9	7,1	23,3	16,0	-11,9	-30,0	160,3	174,9
Ø zugeordnetes Kernkapital	636	615	220	196	187	159	24	24	123	116	-118	-67	1 072	1 043
Stichtags-Kreditvolumen 31.3.	16 266	16 584	5 355	5 097	4 191	3 978	204	237	2 550	2 398	319	-574	28 885	27 720
Cost/Income-Ratio in %	26,6	26,5	29,9	30,1	27,1	25,8	-	37,9	46,8	53,2			38,1	37,8
EK-Rentabilität in %	16,7	17,7	14,5	12,5	28,9	30,4	-	29,6	18,9	13,8			15,0	16,8
Ø Bestand Mitarbeiter	325	335	121	113	103	84	44	35	58	57	699	651	1 350	1 275
Neugeschäftsvolumen	2 274	2 621	793	528	1 399	1 182	55	58	710	835	859	170	6 090	5 394

UF = Unternehmensfinanzierung; IF = Immobilienfinanzierung; SF = Strukturierte Finanzierung; PE = Private Equity

¹⁾ inkl. Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

Segmentberichterstattung nach geografischen Bereichen

Die Zuordnung der Segmente nach geografischen Bereichen erfolgt nach dem jeweiligen Sitz unserer Betriebsstätten oder Konzernunternehmen.

in Mill. EUR	Deutschland	übriges Europa	Amerika	Zentrale	Gesamt
Zins- und Provisionsüberschuss	343,8	103,1	7,0	56,9	510,8
Verwaltungsaufwendungen	126,7	12,1	4,1	63,6	206,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis ¹⁾	-4,4	0,3	0,1	35,2	31,2
Risikovorsorgesaldo	140,0	29,4	5,8		175,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	72,7	61,9	-2,8	28,5	160,3

¹⁾ inkl. Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

Mit dieser Darstellung erfüllen wir gleichzeitig die Anforderung der EU-Bankbilanzrichtlinie an eine regionale Aufgliederung der Ertragspositionen.

Zuführungen/Auflösungen der Risikovorsorge

in Mill. EUR	Konzern	
	2001/2002	2000/2001
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen/Direktabschreibungen abzüglich		
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	248	235
Zuführung zu Pauschalwertberichtigungen	4	4
Auflösung von Wertberichtigungen	48	29
Nettorisikovorsorge	204	210
Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	29	23
Risikovorsorgesaldo	175	187

Risikovorsorgebestand

in Mill. EUR	Konzern				
	Stand 1. 4. 2001	Inanspruch- nahme	Auf- lösung	Zu- führung	Stand 31. 3. 2002
Einzelwertberichtigungen/ Rückstellungen für das Kreditgeschäft	793	138	48	229	836
Pauschalwertberichtigungen	35	–	–	4	39
Risikovorsorgebestand insgesamt	828	138	48	233	875

Verwaltungsdienstleistungen

Wir erbringen Verwaltungsdienstleistungen im Kredit- und Depotgeschäft. Die Erträge hieraus sind in den Provisionserträgen enthalten.

Bezüge der Organe und des Beraterkreises

in TEUR	Konzern	AG
Mitglieder des Vorstands	4 728	4 547
Mitglieder des Aufsichtsrats	878	878
Mitglieder des Beraterkreises	710	710
Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	1 949	1 949

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 19,8 Mill. EUR zurückgestellt.

Kredite an Mitglieder der Organe

in TEUR	Konzern/AG
Vorstand	978
Aufsichtsrat	131

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

(gerechnet auf Basis von Vollarbeitszeitkräften; Vorjahreszahlen angepasst)

	Konzern		AG	
	2001/2002	2000/2001	2001/2002	2000/2001
männlich	797	752	563	548
weiblich	553	523	392	381
	1 350	1 275	955	929

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Dr. h. c. Ulrich Hartmann, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands der
E.ON AG

a) Konzernmandate gemäß § 100 Abs. 2 Satz 2 AktG sind durch* gekennzeichnet

E.ON Energie AG* (Vorsitzender)
VEBA Oel AG* (Vorsitzender)
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
(Vorsitzender)
RAG Aktiengesellschaft (Vorsitzender)
Deutsche Lufthansa AG
Hochtief AG

b) Henkel KGaA ARCELOR

Stellv. Vorsitzender (bis 21.12.2001)

Herbert Hansmeyer, München
Mitglied des Vorstands i.R. der
Allianz Aktiengesellschaft

a) Karlsruher Lebensversicherung AG (stellv. Vorsitzender) Karlsruher Versicherung AG (stellv. Vorsitzender) Dresdner Bank Lateinamerika AG VEBA Oel AG

Stellv. Vorsitzender

Prof. Dr.-Ing. E. h. Hans-Olaf Henkel, Berlin
Präsident der Wissenschaftsgemeinschaft
Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.

a) IBM Deutschland GmbH econia AG Continental AG European Aeronautics and Defense System AG SMS AG

b) ETF Group Orange S.A. Ringier AG

Stellv. Vorsitzender (ab 1.1.2002)
Hans W. Reich, Frankfurt (Main)
Sprecher des Vorstands der
Kreditanstalt für Wiederaufbau

a) ALSTOM GmbH DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG Deutsche Telekom AG RAG Aktiengesellschaft Thyssen Krupp Steel AG

b) DePfa Holding plc. Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G. HUK-COBURG Holding

Dr. Jürgen Behrend, Lippstadt
Geschäftsführender Gesellschafter der
Hella KG Hueck & Co.

Jörg Bickenbach, Düsseldorf
Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und
Mittelstand, Energie und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

a) Messe Düsseldorf GmbH b) KölnMesse- und Ausstellungsgesellschaft m. b. H. Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH (Vorsitzender) Japan K.K. NRW S. E. Asia Pte. Ltd. ZENIT GmbH

Thomas Bleher, Düsseldorf* (bis 7.9.2001)
IKB Deutsche Industriebank AG

Wolfgang Bouché, Düsseldorf*
IKB Deutsche Industriebank AG

Hermann Franzen, Düsseldorf
Persönlich haftender Gesellschafter des
Porzellanhauses Franzen KG

a) NOVA Allgemeine Versicherung AG (stellv. Vorsitzender)

b) BBE-Unternehmensberatung GmbH (Vorsitzender) IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe

* Arbeitnehmervertreter

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontroll-
gremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Jürgen Heraeus, Hanau
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Heraeus Holding GmbH

a) Konzernmandate gemäß § 100 Abs. 2 Satz 2 AktG sind
durch * gekennzeichnet

Heraeus Holding GmbH (Vorsitzender)*
Heraeus Tenevo AG (Vorsitzender)*
Messer Griesheim GmbH (Vorsitzender)
Buderus AG
EPCOS AG
Heidelberger Druckmaschinen AG

b) *Argor-Heraeus S.A. (Vorsitzender)*

Gunnar John, Berlin
Leiter der Unterabteilung VII A
Bundesministerium der Finanzen

Roswitha Loeffler, Berlin*
IKB Deutsche Industriebank AG

Wilhelm Lohscheidt, Düsseldorf*
IKB Deutsche Industriebank AG

Jürgen Metzger, Hamburg* (ab 7.9.2001)
IKB Deutsche Industriebank AG

Roland Oetker, Düsseldorf
Geschäftsführender Gesellschafter der
ROI Verwaltungsgesellschaft mbH

a) *Mulligan BioCapital AG (Vorsitzender)*

Degussa AG
Volkswagen AG

b) *E.ON Venture Partners GmbH*

Gamma Holding N.V.
Scottish Widows Pan European
Smaller Companies OEIC
Dr. August Oetker-Gruppe

Dr.-Ing. E. h. Eberhard Reuther, Hamburg
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Körber Aktiengesellschaft

a) *Körber AG (Vorsitzender)*

Hermes Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft
Vereins- und Westbank AG

Randolf Rodenstock, München
Geschäftsführender Gesellschafter der
Optische Werke G. Rodenstock KG

a) *E.ON Energie AG*

Rita Röbel, Leipzig*
IKB Deutsche Industriebank AG

Dr. Carola Steingräber, Berlin*
IKB Deutsche Industriebank AG

Dipl.-Ing. Hans Peter Stihl, Waiblingen
Persönlich haftender Gesellschafter und
Vorsitzender des Vorstands der
STIHL AG

a) *Robert Bosch GmbH*

b) *Robert Bosch Industrietreuhand KG*

Ulrich Wernecke, Düsseldorf*
IKB Deutsche Industriebank AG

Prof. Dr. h. c. Reinhold Würth, Künzelsau
Vorsitzender des Beirats der
Würth Gruppe

a) *Würth Gruppe (Vorsitzender)*

Waldenburger Versicherung AG (Vorsitzender)

b) *Robert Bosch Stiftung GmbH*

Würth Dänemark A/S
Würth Finance International B. V.
Würth Frankreich S. A.
Würth Italien S. r. l.
Würth Nederland B. V.
Würth Neuseeland Ltd.
Würth Österreich m. b. H.
Würth Schweiz AG
Würth Spanien S. A.
Würth Group of North America Inc.
Würth South Africa
Würth Canada

* Arbeitnehmervertreter

a) *Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten*

b) *Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen*

Vorstand

Dr. Markus Guthoff

- a) *MetaDesign AG*
- b) *IKB Private Equity GmbH (Vorsitzender)*
IKB Venture Capital GmbH (Vorsitzender)

Claus Momburg

- b) *IKB Immobilien Leasing GmbH (stellv. Vorsitzender)*
IKB International S. A.

Joachim Neupel

- b) *IKB Immobilien Leasing GmbH (Vorsitzender)*
IKB Immobilien Management GmbH (Vorsitzender)
IKB Leasing GmbH (stellv. Vorsitzender)
IKB Leasing Berlin GmbH (stellv. Vorsitzender)
IKB International S. A.
IKB Private Equity GmbH
IKB Venture Capital GmbH

Stefan Ortseifen

- a) *Dura Tufting GmbH*
- b) *IKB International S. A. (Vorsitzender)*
IKB Capital Corporation (Chairman)
Lohmann GmbH & Co. KG
Rich. Hengstenberg GmbH & Co.

Georg-Jesko v. Puttkamer (bis 31.3.2002)

- a) *Vivanco Gruppe AG (stellv. Vorsitzender)*
- b) *Honsel Management GmbH*

Dr. Alexander v. Tippelskirch

- a) *Deutsche Gelatine-Fabriken Stoess AG (Vorsitzender)*
- b) *IKB Capital Corporation (Vice Chairman)*
IKB International S. A. (stellv. Vorsitzender)
IKB Leasing GmbH (Vorsitzender)
IKB Leasing Berlin GmbH (Vorsitzender)
IKB Private Equity GmbH (stellv. Vorsitzender)
IKB Venture Capital GmbH (stellv. Vorsitzender)
Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen (Vorsitzender)
Hako Holding GmbH & Co. (ab 30.4.2002)
Hans Martin Wälzholz-Junius Familienstiftung
Kreditanstalt für Wiederaufbau
nobilis-Werke J. Stickling GmbH & Co.
Wirtschaftsförderung Berlin GmbH

Mitarbeiter der

IKB Deutsche Industriebank AG

Angaben gemäß § 340 a Abs. 4 Ziff. 1 HGB

Günter Czechatka
Schöck AG

Klaus Neumann
CURANUM AG

Klaus Reineke
GKD Gebr. Kufferath AG

Claus-Dieter Wagner
Gauss Interprise AG

Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB / § 313 Abs. 2 HGB

	Patronats- erklärung	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in TEUR	Ergebnis in TEUR
A. Konsolidierte Tochterunternehmen				
1. Ausländische Kreditinstitute				
IKB International S.A., Luxemburg	x	100	300 314 ⁴⁾	13 600
2. Inländische sonstige Unternehmen				
IKB Facility Management GmbH, Düsseldorf	x	100	1 290	290
IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf	x	100	25	1
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Degerloch KG, Düsseldorf	x	100	1 494	-6
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf	x	100	-448	-474
IKB Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf	x	100	5 194	- ¹⁾
IKB Leasing GmbH, Hamburg	x	100	10 481	- ¹⁾
IKB Leasing Berlin GmbH, Erkner	x	100	2 031	- ¹⁾
IKB Private Equity GmbH, Düsseldorf	x	100	24 035	- ¹⁾
IKB Venture Capital GmbH, Düsseldorf	x	100	1 000	- ¹⁾ ³⁾
ILF Immobilien-Leasing Fonds Verwaltung GmbH & Co. Objekt Uerdinger Straße KG, Düsseldorf	x	100	56 945	50 139 ⁵⁾
MORSUS Immobilien GmbH & Co. Objekt Wilhelm-Böttzkes-Straße KG, Düsseldorf	x	100	50 040	-2 277 ⁵⁾
AIVG Allgemeine Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	x	100	675	150
3. Ausländische sonstige Unternehmen				
IKB Financière France S.A., Paris	x	100	72 732	2 046
IKB Finance B.V., Amsterdam	x	100	6 953	205
IKB Capital Corporation, New York		100	17 040	-3 066
B. Sonstiger Anteilsbesitz ²⁾				
1. Inland				
IKB Projektentwicklung GmbH, Düsseldorf	x	100	522	-146
Linde Leasing GmbH, Wiesbaden		25	2 443	522 ³⁾
MORSUS Immobilien GmbH, Düsseldorf	x	100	471	3
2. Ausland				
IKB Finanz Leasing AG, Budapest	x	100	452	270 ³⁾
IKB Leasing Hungaria GmbH, Budapest	x	100	539	-672 ³⁾
IKB Leasing Polska GmbH, Posen	x	100	723	-829 ³⁾
¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag ²⁾ Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 296 Abs. 2 HGB ³⁾ Mittelbare Beteiligung ⁴⁾ inkl. Stille Einlagen ⁵⁾ Gesellschaft hat gemäß § 264 b HGB keinen eigenen Anhang erstellt				

Die vollständige Aufstellung unseres Anteilsbesitzes, die zusätzlich die namentliche Auflistung von 417 Immobilienobjektgesellschaften und deren Komplementärgesellschaften der IKB Immobilien Leasing GmbH sowie von 27 Gesellschaften der IKB Private Equity GmbH und der IKB Venture Capital GmbH enthält, wird gemäß § 325 HGB i.V. mit § 287 HGB bei den Handelsregistern der Amtsgerichte Düsseldorf (HRB 1130) und Berlin-Charlottenburg (HRB 8860) hinterlegt; sie kann bei uns kostenlos angefordert werden.

Sicherheitenleistungen für eigene Verbindlichkeiten

Im Konzern und in der AG wurden für nachstehend aufgeführte Verbindlichkeiten Vermögensgegenstände nebst Sicherheiten von insgesamt 8669,9 Mill. EUR abgetreten.

in Mill. EUR

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8 652,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17,4
insgesamt	8 669,9

Sicherheiten stellen wir vor allem für Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie anderer Förderinstitute. Die Vergabe von Darlehen haben diese Institute an die Stellung von Sicherheiten geknüpft.

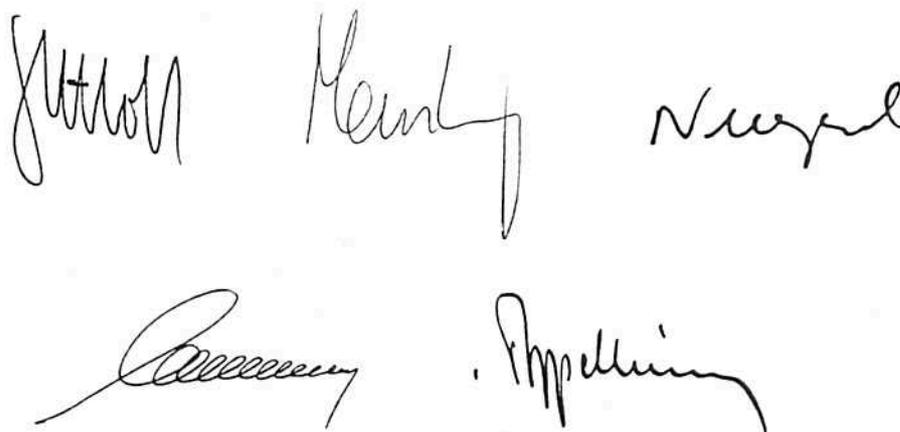
Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten (Angaben gemäß § 35 Abs. 5 RechKredV)

Bei der Deutschen Bundesbank sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 3 424 Mill. EUR als Sicherheiten für das Tendersverfahren der Europäischen Zentralbank (Sicherheitenpool) hinterlegt. Am Bilanzstichtag waren Kreditfazilitäten in Höhe von 1 749 Mill. EUR in Anspruch genommen. Für Marginverpflichtungen im Rahmen des Futures-Handel an der EUREX Deutschland sind gegenüber der BHF-BANK AG, Frankfurt, Wertpapiere mit einem Nominalwert von 5 Mill. EUR verpfändet. Für den Wertpapierhandel in Luxemburg ist bei der Clearstream Banking, Luxemburg, ein Wertpapier über nominal 7 Mill. EUR als Sicherheit hinterlegt.

Für ein von der Bayerischen Landesanstalt für Aufbaufinanzierung (LfA) erhaltenes Globaldarlehen über 50 Mill. EUR hat die Bank zu Gunsten der LfA ein Wertpapier über nominal 51,1 Mill. EUR verpfändet.

Im Rahmen der Emission von Credit Linked Notes über nom. 534 Mill. US-Dollar (vor Tilgung) sind zum Bilanzstichtag noch Wertpapiere der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von nom. 240 Mill. US-Dollar zu Gunsten eines Treuhänders hinterlegt.

Düsseldorf, den 21. Mai 2002
IKB Deutsche Industriebank AG
Der Vorstand



Lagebericht und Konzernlagebericht

1. Das Geschäftsjahr im Überblick

Die entscheidende strategische Weichenstellung im Berichtszeitraum war das Eingehen einer Partnerschaft mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Durch den Erwerb der Anteile der Allianz AG und der Münchener-Rück-Gruppe hält die KfW nunmehr 34 % am Grundkapital der IKB. Ziel dieser Partnerschaft ist die Unterstützung des deutschen Mittelstandes in der langfristigen Kredit- und Eigenkapitalfinanzierung. Da die KfW ihre Förderprogramme auch in Zukunft allen Banken und Sparkassen zu gleichen Konditionen zur Durchleitung anbietet, ist diese Partnerschaft wettbewerbsneutral. Für den deutschen Mittelstand bedeutet unsere Kooperation eine Stärkung seiner nationalen und internationalen Wettbewerbsposition.

IKB und KfW haben eine übereinstimmende Finanzierungskultur, weitestgehend deckungsgleiche Zielgruppen und Finanzierungsanlässe sowie ein komplementäres Produktangebot. Insofern sehen wir für unsere Bank aus der strategischen Partnerschaft mit der KfW in den nächsten Jahren – trotz schwieriger gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen – ein nennenswertes Wachstums- und Wertsteigerungspotenzial. Dies wird auch von den Ratingagenturen so gewertet. Entsprechend hat Moody's unser Langfrist-Rating gegen den allgemeinen Branchentrend von A2 auf A1 heraufgesetzt und dies zusätzlich mit einem „positive outlook“ verbunden.

Mit unserem bisherigen Kooperationspartner, der Allianz AG, wollen wir unsere Zusammenarbeit in den Bereichen Lebensversicherungen/betriebliche Altersvorsorge und Sachversicherungen fortsetzen und weiter ausbauen. Mit der ERGO-Versicherungsgruppe AG werden wir in Zukunft auf dem Gebiet des Asset Management zusammenarbeiten. Wir sehen hier interessante Geschäftspotenziale in unserer Unternehmerkundschaft.

Die Entwicklung des IKB-Konzerns war im Geschäftsjahr 2001/2002 von einer spürbaren Zunahme des Zins- und Provisionsüberschusses einerseits sowie von einem deutlichen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen und einer hohen Risikovorsorgedotierung andererseits gekennzeichnet. Überdies ist darauf hinzuweisen, dass wir zum Bilanzstichtag (31. März 2002) die IKB Private Equity GmbH (vormals IKB Beteiligungsgesellschaft mbH) mit ihrer Tochtergesellschaft, der IKB Venture Capital GmbH, unter Anpassung der Vorjahreszahlen erstmals voll konsolidiert haben.

Die wichtigsten Eckdaten des IKB-Konzerns und der AG im abgelaufenen Geschäftsjahr sind:

- Zunahme des Zinsüberschusses um 7,4 % auf 471 Mill. EUR (AG: um 13,4 % auf 445 Mill. EUR)
- Anstieg des Provisionsüberschusses um 27 Mill. EUR auf 40 Mill. EUR (AG: um 28 Mill. EUR auf 54 Mill. EUR)
- Ausweitung der Zinsmarge im Neugeschäft auf 1,44 % (Vorjahr: 1,32 %)
- Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen um 12,7 % auf 207 Mill. EUR (AG: um 12,2 % auf 163 Mill. EUR)
- Rückgang des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses um 63 Mill. EUR auf 29 Mill. EUR
- Verringerung des Risikovorsorgesaldos im Konzern um 12 Mill. EUR auf 175 Mill. EUR (AG: um 24 Mill. EUR auf 141 Mill. EUR) bei gleichzeitigem Anstieg der Brutto-Risikovorsorge, deutlich höheren Auflösungen von früher gebildeten Wertberichtigungen sowie höherem Wertpapierergebnis.

Für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultiert hieraus ein Rückgang um 8,3 % auf 160 Mill. EUR; für die AG ist ein Rückgang von 11 % auf ebenfalls 160 Mill. EUR festzustellen. Für die Kosten/Ertrags-Relation im Konzern ergibt sich ein Wert von 38,1 % (Vorjahr: 37,8 %); die Eigenkapitalrendite vor Steuern beträgt 15,0 % (Vorjahr: 16,8 %).

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Aktionären für das Geschäftsjahr 2001/2002 eine unveränderte Dividende in Höhe von 0,77 EUR je Stück-Aktie auszuschütten. Aus dem Konzernjahresüberschuss werden zur weiteren Verstärkung der Eigenkapitalbasis 42 Mill. EUR den Rücklagen zugeführt (AG: 28 Mill. EUR).

Kreditgeschäft und Aktivpositionen

Das Neugeschäftsvolumen betrug im Berichtszeitraum unter Einbeziehung der Leasingaktivitäten 6,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 5,4 Mrd. EUR). In der AG ergibt sich für die Auszahlungen ein Betrag von 5,1 Mrd. EUR (4,5 Mrd. EUR). Das Konzernkreditvolumen verzeichnete zum 31. März 2002 einen Anstieg um 4,2 % auf 28,9 Mrd. EUR gegenüber dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Die Kundenforderungen, die gut 70 % der Bilanzsumme ausmachen, sind um 1 % auf 24,6 Mrd. EUR angestiegen.

Die moderate Zunahme der Kundenforderungen ist ein Spiegelbild der schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Im Einzelnen ist das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2001 lediglich um 0,6 % angestiegen. Die Unternehmensinvestitio-

nen lagen um 5 % unter dem Wert des Vorjahres, wobei der Rückgang im letzten Quartal sogar mehr als 10 % ausmachte. Ebenso schwierig gestaltete sich die Situation auf den Aktienmärkten, auf denen es – insbesondere nach den Terroranschlägen vom 11. September – zu einem Crash kam. Dagegen war die wirtschaftliche Entwicklung auf den für unser Geschäft besonders relevanten Auslandsmärkten, nämlich Frankreich, Großbritannien, Mittelosteuropa und Teilen Asiens, deutlich positiver.

Entsprechend unterschiedlich verlief die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern der Bank: Während die Auszahlungen im Bereich der Unternehmensfinanzierung insbesondere wegen der schwachen Inlandskonjunktur und dem Einbruch bei den Ausrüstungsinvestitionen rückläufig waren, ergaben sich für die Immobilienfinanzierung, insbesondere aber für die Strukturierte Finanzierung beachtliche Ertragszuwächse. Unser Geschäftsfeld Private Equity hatte dagegen – wie die Branche in ihrer Gesamtheit – erhebliche Verluste zu verzeichnen.

In einem engen Zusammenhang mit unseren Forderungen an Kunden sind die unterhalb der Bilanzsumme ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften zu sehen, die um 0,8 Mrd. EUR auf 1,7 Mrd. EUR angestiegen sind. Diese Zunahme spiegelt vor allem unsere Engagements in ausländische strukturierte Kreditportfolien wider. Im Einzelnen haben wir uns im Berichtszeitraum insbesondere in internationalen Portfolien in den Bonitätsklassen AAA bis BBB engagiert und dabei eine durchschnittliche Marge von 1,5 % erzielt. Die ausländischen Investments sind ausnahmslos geratet und stellen eine teilweise Kompensation unserer eigenen Risikoausplatzierung dar.

IKB-Konzernkreditvolumen

	31. 3. 2002 in Mill. EUR	31. 3. 2001 in Mill. EUR ¹⁾	Veränderung	
			in Mill. EUR	in %
Forderungen an Kunden	24 600	24 276	324	1,3
Kredite an Kreditinstitute	191	216	-25	-11,6
Leasinggegenstände	2 346	2 239	107	4,8
Bürgschaften	1 748	989	759	76,7
Konzernkreditvolumen	28 885	27 720	1 165	4,2

Zusammengefasste IKB-Konzernbilanz

	31. 3. 2002 in Mill. EUR	31. 3. 2001 in Mill. EUR ¹⁾	Veränderung	
			in Mill. EUR	in %
Aktiva				
Barreserve	11	1	10	>100
Forderungen an Kreditinstitute	1 605	804	801	99,6
Forderungen an Kunden	24 600	24 276	324	1,3
Schuldverschreibungen	4 928	3 814	1 114	29,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	38	36	2	5,6
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	47	44	3	6,8
Sachanlagen	215	212	3	1,4
Leasinggegenstände	2 346	2 239	107	4,8
Ausstehende Einlagen anderer Gesellschafter	49	49	-	-
Übrige Aktiva	1 035	965	70	7,3
Bilanzsumme	34 874	32 440	2 434	7,5
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15 436	15 182	254	1,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 250	2 411	-161	-6,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	12 975	10 825	2 150	19,9
Rückstellungen	301	282	19	6,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	868	803	65	8,1
Genussrechtskapital	624	439	185	42,1
Fonds für allgemeine Bankrisiken	80	80	-	-
Anteile in Fremdbesitz	14	27	-13	-48,1
Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	1 281	1 243	38	3,1
Übrige Passiva	1 045	1 148	-103	-9,0
Bilanzsumme	34 874	32 440	2 434	7,5

¹⁾ Zahlen ab 31. 3. 2001 wegen Erstkonsolidierung der IKB Private Equity GmbH und IKB Venture Capital GmbH angepasst

Eine Verdopplung haben stichtagsbedingt die Forderungen an Kreditinstitute erfahren, die um 0,8 Mrd. EUR auf 1,6 Mrd. EUR angestiegen sind. Diese Zunahme konzentriert sich auf die kurz- und mittelfristigen Laufzeiten, während die längerfristigen Kredite weiter rückläufig waren.

Den Bestand an Schuldverschreibungen haben wir um 29 % auf 4,9 Mrd. EUR aufgestockt; er besteht nahezu ausschließlich aus variabel verzinslichen Anleihen erster Bonität. Dieser Bestand dient als Sicherheit für unsere Tendergeschäfte mit der Europäischen Zentralbank sowie künftig auch für unser Collateral Management im Rahmen von Interbankgeschäften. Das Volumen der Leasinggegenstände ist um 5 % auf 2,3 Mrd. EUR angestiegen; dies spiegelt die positive Geschäftsentwicklung im Mobilienleasingbereich wider.

Für die Konzernbilanzsumme ergibt sich im Ergebnis eine Zunahme um 8 % bzw. 2,4 Mrd. EUR auf 34,9 Mrd. EUR; in der AG beträgt die Erhöhung 9 % auf 35,1 Mrd. EUR.

Refinanzierung

Die Refinanzierung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgte primär durch die Emission von Inhaberschuldverschreibungen; entsprechend ist die Position Verbriefte Verbindlichkeiten um 20 % auf 13,0 Mrd. EUR gestiegen. Im Einzelnen haben wir fünf größere Abschnitte über 2,7 Mrd. EUR sowie Daueremissionen in Höhe von 1,6 Mrd. EUR platziert, denen Tilgungen in Höhe von 2,1 Mrd. EUR gegenüberstanden. Die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,3 Mrd. EUR ist ein Reflex des verhaltenen Anstiegs der Kundenforderungen.

Eigenmittel

Hinsichtlich unserer Eigenmittel verfolgen wir das Ziel, die weitere Expansion unserer Geschäfte ohne eine Kapitalerhöhung durchzuführen. Stattdessen liegt das Schwergewicht auf der Verringerung des Bestandes der Risikoaktiva. Entsprechend haben wir nach den beiden CLO-Transaktionen im Geschäftsjahr 2000/2001 im Berichtsjahr eine weitere Ausplatzierung unserer Kreditrisiken in Höhe von 3,65 Mrd. EUR vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Nachrangigen Verbindlichkeiten um 65 Mill. EUR auf 868 Mill. EUR und das Genussrechtskapital um 185 Mill. EUR auf 624 Mill. EUR aufgestockt. Zusätzlich wurden die Rücklagen per saldo um 38 Mill. EUR auf 886 Mill. EUR erhöht, sodass die Eigenmittel zum 31. März 2002 eine Höhe von 2,9 Mrd. EUR (2,6 Mrd. EUR) erreichen. Für die AG lauten die entsprechenden Zahlen für das Berichtsjahr 2,7 Mrd. EUR und für das Vorjahr 2,4 Mrd. EUR.

Am 31. März 2002 wurde die Grundsatz I-Kennziffer im Konzern mit 12,1 % (Vorjahr: 10,7 %) erfüllt; die Kernkapitalquote belief sich auf 6,4 % (6,1 %). In der AG betrug der Grundsatz I zum Geschäftsjahresende 11,9 % (10,7 %); die Kernkapitalquote belief sich auf 6,0 % (5,7 %). Damit haben wir unser Ziel, die Kernkapitalquote von 6 % im Konzern zu übertreffen, erreicht.

Eigenmittel des IKB-Konzerns

	31. 3. 2002 in Mill. EUR	31. 3. 2001 in Mill. EUR	Veränderung	
			in Mill. EUR	in %
Gezeichnetes Kapital	225	225	–	–
Stille Einlagen	170	170	–	–
Kapitalrücklage	568	568	–	–
Gewinnrücklagen	318	280	38	13,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken	80	80	–	–
Zwischensumme Kernkapital	1 361	1 323	38	2,9
Genussrechtskapital	624	439	185	42,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	868	803	65	8,1
Summe Eigenmittel	2 853	2 565	288	11,2

IKB-Konzernergebnis

	1.4.2001–31.3.2002 in Mill. EUR	1.4.2000–31.3.2001 in Mill. EUR ¹⁾	Veränderung	
			in Mill. EUR	in %
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen, Erträge aus dem Leasinggeschäft	3 215,2	3 097,6	117,6	3,8
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	4,8	2,7	2,1	77,8
Zinsaufwendungen, Aufwendungen und Normalabschreibungen aus dem Leasinggeschäft	2 748,7	2 661,6	87,1	3,3
Zinsüberschuss	471,3	438,7	32,6	7,4
Provisionserträge	44,8	18,0	26,8	>100
Provisionsaufwendungen	5,3	5,7	–0,4	–7,0
Provisionsüberschuss	39,5	12,3	27,2	>100
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	1,9	2,5	–0,6	–24,0
Personalaufwand	133,4	117,2	16,2	13,8
<i>Löhne und Gehälter</i>	101,1	89,6	11,5	12,8
<i>Soziale Abgaben/Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</i>	32,3	27,6	4,7	17,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	73,1	66,0	7,1	10,8
Verwaltungsaufwendungen	206,5	183,2	23,3	12,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29,3	91,8	–62,5	–68,1
Risikovorsorgesaldo	–175,2	–187,2	–12,0	–6,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	160,3	174,9	–14,6	–8,3

¹⁾ Zahlen ab 2000/01 wegen Erstkonsolidierung IKB Private Equity GmbH und IKB Venture Capital GmbH angepasst

Ertragsentwicklung

Der Zinsüberschuss im Konzern ist im Geschäftsjahr 2001/2002 um 7,4 % auf 471 Mill. EUR angewachsen. Zu dieser positiven Entwicklung haben vornehmlich die Ausweitung der Marge im nationalen und internationalen Kreditgeschäft sowie ein erfolgreiches Zinsmanagement beigetragen. Besonders erfreulich gestaltet sich die Zunahme des Provisionsüberschusses um 27 Mill. EUR auf 40 Mill. EUR, die ganz überwiegend im Zusammenhang mit den erwähnten Investments in internationale Kreditportfoliostrukturen zu sehen ist.

Das Finanzergebnis konnte trotz der schwierigen Börsen- und Kapitalmarktverfassung mit 2 Mill. EUR nahezu konstant gehalten werden. Einem geringfügig negativen Ergebnis im Rentenhandel standen positive Ergebnisse im Aktienhandel und im Handel mit Schuldscheindarlehen gegenüber.

Die Verwaltungsaufwendungen nahmen um 12,7 % bzw. 23 Mill. EUR auf 207 Mill. EUR zu. Gut zwei Drittel des Anstiegs entfallen auf die Personalaufwendungen, die sich um 13,8 % auf 133 Mill. EUR erhöht haben. Zu dieser Entwicklung haben drei Faktoren beigetragen: Die Aufstockung des Personalbestandes im letzten Jahr um durchschnittlich 75 Mitarbeiter im Rahmen des Aufbaus unserer neuen Konzernstruktur, die Gehaltsanhebungen sowie der überproportionale Anstieg der Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (+ 17,0 %). Die Anderen Verwaltungsaufwendungen haben um 10,8 % auf 73 Mill. EUR zugenommen. Zu nennen sind hier insbesondere Abschreibungen auf EDV-Hardware und EDV-Software, höhere Raum- und Unterhaltungsaufwendungen, die Einführung unserer neuen Werbekonzeption sowie höhere Kosten im Rahmen des Ausbaus unserer Informations- und Datenverarbeitungssysteme.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis ist um 63 Mill. EUR auf 29 Mill. EUR zurückgegangen. Die hohe Ausgangsposition des Geschäftsjahres 2000/2001 ist dabei durch das Ergebnis aus der Veräußerung unserer Beteiligung an der National-Bank AG bestimmt. Im Berichtszeitraum ist das Sonstige betriebliche Ergebnis vor allem durch den Verkauf unserer ehemaligen Verwaltungszentrale in Düsseldorf sowie durch Wertkorrekturen auf den Anteilsbesitz der IKB Private Equity GmbH und IKB Venture Capital GmbH determiniert.

In der AG beträgt das Sonstige betriebliche Ergebnis –37 Mill. EUR (69 Mill. EUR). Dieser Ergebnisswing ist auf den bereits erwähnten Verkauf unserer Anteile an der National-Bank sowie die Übernahme des Verlustes der IKB Private Equity GmbH zurückzuführen.

Risikosituation

An der Risikofront ist es im Berichtsjahr – entgegen unserer Erwartungen Anfang 2001 – zu keiner Entspannung gekommen. Eine schwache Entwicklung der Weltwirtschaft, eine rückläufige Konjunkturerwicklung in Deutschland, ein Anstieg der Lohnstückkosten sowie zunehmende Rigiditäten auf dem Arbeitsmarkt haben zu einem spürbaren Anstieg der Zahl der Unternehmensinsolvenzen auf 32 000 im Jahr 2001 (2000: 28 000) geführt.

All dies hat dazu beigetragen, dass nach Angabe des Bundesverbandes deutscher Banken 2001 für die Kreditwirtschaft das schwerste der letzten 30 Jahre gewesen ist. So mussten die Wertberichtigungen im letzten Jahr in vielen Fällen deutlich erhöht werden. Die Folge waren zum Teil erhebliche Rückgänge beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie Kürzungen der Dividende.

Der IKB-Konzern konnte sich von diesen sehr ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht ganz abkoppeln. So bewegt sich die Brutto-risikovorsorge im Berichtsjahr weiter auf hohem Niveau und ist vor allem durch Abschreibungen auf Engagements im Bereich der Mezzanine-Finanzierung um 13 Mill. EUR auf 252 Mill. EUR angestiegen. Andererseits übertraf das Volumen der Auflösung von Wertberichtigungen mit 48 Mill. EUR das des Vorjahres (29 Mill. EUR) beträchtlich. Auch das Wertpapierergebnis lag mit 29 Mill. EUR über dem des vorherigen Geschäftsjahres.

Entsprechend ist es uns gelungen, die Nettorisikovorsorge im Konzern um 6 Mill. EUR auf 204 Mill. EUR (AG: um 17 Mill. EUR auf 170 Mill. EUR) zu reduzieren. Der Konzernrisikovorsorgesaldo ist um 12 Mill. EUR auf 175 Mill. EUR (AG: um 24 Mill. EUR auf 141 Mill. EUR) zurückgegangen.

Eine differenziertere Analyse unserer Zuführungen zu den Wertberichtigungen zeigt, dass etwa 45 % dieser Aufwendungen, aber lediglich 20 % des Gesamtengagements auf die Unternehmens- und die Immobilienfinanzierung in Ostdeutschland entfallen. Unverändert handelt es sich dabei um Engagements, die wir bis Mitte der 90er Jahre eingegangen waren. In Bezug auf die alten Bundesländer ist diese Konstellation umgekehrt: Einem Wertberichtigungsanteil von 30 % stehen 60 % des Kreditvolumens gegenüber.

Auf unser Geschäftsfeld Strukturierte Finanzierung entfallen 10 % der Wertberichtigungen und 15 % des Engagements. Die entsprechenden Anteile des Geschäftsfeldes Private Equity liegen bei 15 % für Wertberichtigungen und bei 1 % für das Gesamtengagement. Hiermit wird noch einmal deutlich, welche schwierige Phase das Geschäftsfeld Private Equity im Zuge der Neuausrichtung im letzten Jahr zu durchlaufen hatte.

Der Bestand an Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen im Kreditgeschäft betrug am 31. März 2002 im Konzern 875 Mill. EUR (Vorjahr: 828 Mill. EUR) und in der AG 788 Mill. EUR (Vorjahr: 779 Mill. EUR).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich im Konzern und in der AG auf 160 Mill. EUR und liegt damit um 8,3 % bzw. 15 Mill. EUR (AG: -11,0 % bzw. -20 Mill. EUR) unter dem Wert des Vorjahres.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Konzerns beläuft sich im Berichtsjahr auf 83,1 Mill. EUR (85,9 Mill. EUR). Aus dem Geschäftsjahr 2000/2001 besteht ein Verlustvortrag, der vor allem durch die Konsolidierung der Objektgesellschaften der IKB Immobilien Leasing GmbH entstanden ist. Dieses Ergebnis resultiert aus den leasingtypischen Aufwands- und Ertragsverläufen in den Anfangsjahren dieser Gesellschaften. Nach Dotierung der Anderen Gewinnrücklagen mit 42 Mill. EUR verbleibt ein Bilanzgewinn im Konzern von 29,2 Mill. EUR.

Der Jahresüberschuss der AG beträgt 96,1 Mill. EUR (98,1 Mill. EUR). Nach Dotierung der Anderen Gewinnrücklagen von 28,3 Mill. EUR verbleibt ein Bilanzgewinn von 67,8 Mill. EUR. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, diesen Gewinn zur Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 0,77 EUR pro Stück-Aktie zu verwenden.

2. Risikobericht

A. Ziele, Strategien und Organisation des Risikomanagements

Ziele und Strategien

Geprägt durch eine Risikokultur, die sich durch einen konservativen Umgang mit Risiken auszeichnet, steht das Risikomanagement der IKB auf dem Fundament der vom Vorstand definierten Risikotragfähigkeit, die von der Maxime geleitet wird, nur Risiken einzugehen, die sich am Zielrating AA- orientieren. Die Eckpfeiler unserer Risikostrategie sind dabei die kontinuierliche Identifikation, Messung und Überwachung aller Risiken aus den Geschäftsaktivitäten und die Einbettung der hier gewonnenen Erkenntnisse in die Risiko/Ertrags-Steuerung der Bank.

Der erfolgreiche Umgang mit Risiken basiert auf der Zielsetzung, über ein professionelles Management eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Dabei nimmt die laufende Beobachtung und Berichterstattung über die Risikolage der Bank einen besonderen Stellenwert ein. Im Zentrum steht das Ziel, frühzeitig potenzielle Risiken zu erkennen und zu begrenzen. Damit werden Handlungsspielräume geschaffen, die die Basis bilden, um die langfristige Sicherung von bestehenden sowie den Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen zu gewährleisten.

Risikoorganisation

Eine klare funktionale Organisation des Risikomanagement-Systems gewährleistet in der IKB die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikosteuerungs-Prozesses. Die Abgrenzung der Aufgaben und Verantwortungsbereiche ist in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Unter Berücksichtigung aller bankinternen und gesetzlichen Anforderungen legt diese Richtlinie in Verbindung mit spezifischen Organisationsanweisungen die Grundsätze des Risikomanagement-Systems der IKB fest. Dies gilt analog für alle Tochtergesellschaften der IKB.

Im Zusammenhang mit den Konzeptionen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht zur Eigenkapitalunterlegung der Banken (Basel II), deren Einführung für 2006 zu erwarten ist, wurden als wesentlicher Bestandteil Prinzipien zum Management von Kreditrisiken veröffentlicht. Auf dieser Grundlage erarbeitet derzeit die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK). Ein zentrales Element dieser Mindestanforderungen wird eine strengere organisatorische Trennung von Markt- und Marktfolgeeinheiten sein. Die IKB hat seit jeher den Bereich Risikomanagement als Marktfolgeeinheit disziplinarisch und funktional von den Markteinheiten getrennt. Während unsere Marktverantwortlichen den Kunden als primärer Ansprechpartner in allen Fragen des Kreditgeschäftes zur Verfügung stehen, nimmt der Bereich Risikomanagement die objektive und unabhängige Analyse aller Einzelengagements sowie deren Bonitätsbeurteilung wahr.

Der in den MaK geforderten organisatorischen Trennung von Marktfolge und Kreditrisikoüberwachung bis unterhalb der Vorstandsebene entspricht die IKB durch die bereits im Risikomanagementhandbuch definierte Trennung der Bereiche Risikomanagement und Risikocontrolling. Diese sind vorstandsseitig voneinander getrennt. Dabei ist eine enge fachliche Verzahnung der Bereiche bei gleichzeitig unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten gewährleistet. Nachfolgend werden die wesentlichen Bereiche des Risikomanagements beschrieben:

Vorstand. Für das IKB-Risikomanagement zeichnet der Gesamtvorstand verantwortlich, indem er die Risikopolitik in Form einer klaren Definition der Strategie, der Geschäftsarten und des vertretbaren Gesamtrisikos im Rahmen der Risikotragfähigkeit definiert.

Risiko-Ausschüsse. Durch die Einrichtung spezifischer Ausschüsse zur Bündelung und Überwachung risikorelevanter Entscheidungen (Aktiv-Passiv-Steuerung, Anlageausschuss, Kreditrisikoausschuss, Produktaus-schuss) wird der Vorstand bei der Risikosteuerung und der Entscheidungsfindung unterstützt. Diese Ausschüsse sind sowohl für Grundsatzfragen als auch für die Entscheidung konkreter Einzeltransaktionen auf der Grundlage der vom Vorstand vorgegebenen Rahmenbedingungen zuständig. Diese Ausschüsse setzen sich aus Mitgliedern des Vorstandes, der operativen Geschäftsfelder und den Vertretern der Zentralbereiche Risikomanagement und Risikocontrolling zusammen.

Risikomanagement. Der Bereich Risikomanagement ist verantwortlich für die Umsetzung und Einhaltung der konzernweiten Risikostandards in den Geschäftsfeldern und Unternehmensbereichen sowie für die Kreditportfoliosteuerung. Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikomanagements zählt insbesondere der gesamte Kreditgenehmigungsprozess mit der Ausübung eigener Kreditkompetenzen. Ferner gehört es zum Aufgabenbereich des Risikomanagements, eine angemessene Risikovorsorge für identifizierte Risiken zu ermitteln und vorzuschlagen.

Risikocontrolling. Das Risikocontrolling innerhalb des Zentralbereiches Controlling ist für die Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen Risikopolitik, die interne und externe Risikoberichterstattung sowie für die neutrale Überwachung der Kredit-, Markt- und operativen Risiken verantwortlich. Als eine von den Markteinheiten unabhängige Instanz stellt das Risikocontrolling damit sicher, dass sich alle gemessenen Risiken innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Limite bewegen. Zu den Kernaufgaben des Controllings gehören im Rahmen des Risikocontrolling-Prozesses die tägliche Berechnung, Analyse und Reporting von Marktpreisrisiken ebenso wie die zeitnahe und kontinuierliche Überwachung der Kreditrisiken. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von Richtlinien und Prozessen zum Umgang mit Markt-/Kredit- und operationalen Risiken sowie die Entwicklung von Methoden zu deren Berechnung.

Neben der Schaffung dieser Risikotransparenz und Kontrolle des aggregierten Gesamtbankrisikos ist das Controlling verantwortlich für die Weiterentwicklung und Umsetzung der risiko/ertragsbasierten Gesamtbanksteuerung. Im Rahmen der strategischen Planung sowie im operativen Budgetprozess unterstützt das Controlling den Vorstand bei der Kapitalallokation auf die Geschäftsfelder.

Revision. Die Konzernrevision ist als prozessunabhängiger Teil des Risikomanagement-Systems organisiert. Sie untersteht dem Gesamtvorstand und berichtet unmittelbar an diesen. Auf Basis prozessorientierter Prüfungen werden konzernweit sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe untersucht, wobei mit Blick auf die Risikobedeutung die Schwerpunkte auf den qualitativen und quantitativen Prozessen und Methoden sowie den DV-technischen Abläufen des Kredit- und Handelsgeschäftes liegen.

Durch diese konsequente Aufteilung der Zuständigkeiten im Rahmen des operativen Risikomanagements werden auch die im Rahmen der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute von den Aufsichtsbehörden geforderten Qualitätsstandards sichergestellt.

Neben den vorgenannten Bereichen sind die einzelnen Geschäftsfelder in das operative Risikomanagement eingebunden. Diese stellen auch das Management der operationalen Risiken in Zusammenarbeit mit den Zentralbereichen Controlling, Organisation und Revision sicher. Über regelmäßige Geschäftsfeldleitungssitzungen findet eine Koordination der Risikopolitik statt.

Basel II

Ziel der neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II) ist die Sicherung der Stabilität des Bankensystems und Förderung einer stärker qualitativ ausgerichteten Bankenaufsicht. Basel II stützt sich dabei auf drei Säulen:

1. Risikoadjustierte Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken und operationale Risiken
2. Verbesserung der von den Banken eingesetzten Risikomanagement-Verfahren für die Überwachung und Steuerung der Risiken
3. Verbesserung der Markttransparenz durch erweiterte Offenlegungspflichten.

Insgesamt sieht sich die IKB durch die im Rahmen von Basel II vorgestellten Regelungen bestätigt, die risikodifferenzierte Betrachtung ihres Geschäftes und die begonnene Portfoliosteuerung weiterzuentwickeln. Bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein bankweites Basel II-Projekt aufgesetzt, das in Zusammenarbeit mit allen Geschäftsfeldern und Bereichen die konzernweite Umsetzung der gestellten Anforderungen koordiniert und regelmäßig an einen, auch vorstandsseitig besetzten, Lenkungsausschuss berichtet.

B. Risikomanagement-Prozess

Adressenausfallrisiko

Beim Adressenausfallrisiko unterscheiden wir das Kreditrisiko und das Kontrahentenrisiko. Ein Kreditrisiko liegt vor, wenn durch den Ausfall eines Vertragspartners die Rückzahlung eines Kredites nicht oder nicht vollständig erfolgt. Das Kontrahentenrisiko beinhaltet den Wiedereindeckungsverlust bzw. die Tatsache, dass ein noch nicht realisierter Gewinn nicht vereinnahmt werden kann. Auf Grund seiner besonderen Bedeutung steht das Kreditgeschäft als Kernprozess der Bank und damit das Kreditrisiko im Mittelpunkt.

Bei der Steuerung der Adressenrisiken stützen wir uns maßgeblich auf folgende Elemente: Risikopolitische Vorgaben im Rahmen der Neugeschäftsakquisition, einzelgeschäftliche Kreditgenehmigungen, Portfolioüberwachung auf Basis von umfangreichen Portfolioanalysen sowie der Prüfungen durch die interne Revision.

Risikopolitische Vorgaben. Ausgangspunkt für den Risikomanagement-Prozess im Kreditgeschäft ist der gemeinsame Planungsprozess von Vorstand und Geschäftsfeldern mit Unterstützung der Bereiche Unternehmensentwicklung und Controlling. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeit sowie Wachstums- und Ergebniszielen wird das Risiko explizit in die Planung einbezogen. Die hieraus abgeleiteten Zielgrößen umfassen nicht nur Neugeschäftsvolumen, Zins- und Provisionserträge sowie Sach- und Personalkosten, sondern auch Risiko- und Eigenkapitalkosten. Mit der Planung der Risikokosten wird zugleich auch die Bonitäts- und Besicherungsstruktur vereinbart, um nachhaltigen Einfluss auf das Neugeschäft und die Bestandsbetreuung zu nehmen. Im Neugeschäft bestimmen aber nicht nur die vereinbarten risikopolitischen Zielgrößen das jeweilige akquisitorische Vorgehen, sondern auch die Kreditkalkulation jedes Einzelgeschäftes unter Berücksichtigung aller direkt zurechenbaren Kosten, vor allem auch der Standardrisikokosten. Die sich aus den Neugeschäften ergebenden Volumens-, Ergebnis- und Risikozahlen werden zeitnah mit den Zielgrößen abgeglichen und monatlich an den Vorstand sowie die Geschäftsfelder berichtet. Aufgabe des Controllings ist es in diesem Zusammenhang, Abweichungen zu erfassen, zu analysieren und zu erläutern.

Kreditgenehmigungsprozess. Von herausragender Bedeutung ist im Kreditprozess die Kreditanalyse durch den von den Geschäftsfeldern unabhängigen Bereich Risikomanagement und damit die Trennung von Akquisition und Entscheidung. Die Steuerung des Adressenausfallrisikos basiert auf einem Kreditgenehmigungsprozess, der sowohl die Bonitätsbeurteilung jedes Kunden, die Branche als auch die Einschätzung der Angemessenheit des geplanten Geschäftsumfangs beinhaltet. Im Falle von Konzernunternehmen werden auch die Bonität und das Gesamtengagement der Unternehmensgruppe in die Entscheidung einbezogen. Eine zunehmende Bedeutung haben im Rahmen des Kreditentscheidungsprozesses auch Portfoliogesichtspunkte, um die Geschäftsfelder bei der Optimierung des Kreditportfolios zu unterstützen. Die Kreditentscheidungen werden im Rahmen einer rating- und volumensdifferenzierten Kompetenzregelung in Abhängigkeit von der Größenordnung des bestehenden Konzern-Kreditengagements (auf Basis der Kreditnehmereinheit nach § 19(2) KWG), der Bonität des Kreditnehmers und der Besicherung, entweder dezentral innerhalb der einzelnen Geschäftsfelder, zentral durch Krediteinheiten innerhalb des Zentralbereiches Risikomanagement oder durch den Vorstand getroffen. Dabei ist das Vier-Augen-Prinzip stets gewahrt. Auch die danach folgende Kreditumsetzung und Vertragsabwicklung findet durch die von der Akquisition unabhängigen juristischen Mitarbeiter statt.

Portfolioüberwachung und -steuerung. Bei der Bestandsüberwachung und -pflege steht die Betrachtung des gesamten Kreditportfolios im Mittelpunkt. Alle Kreditrisiken werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Unternehmensgruppen-Zugehörigkeit zusammengeführt und portfolioorientiert nach Ländern, Geschäftsfeldern, Ratingklassen und Branchen regelmäßig vom Risikocontrolling überwacht. Im Rahmen der Risikofrüherkennung sorgen die

Geschäftsfelder für die regelmäßige Einholung von aktuellen Informationen über unsere Kunden. Dies erlaubt der Bank eine aktuelle Beurteilung der Kreditnehmerbonitäten und damit der Risikostruktur des Kreditportfolios. Die zeitnahe Beobachtung der Branchen und Marktveränderungen erfolgt institutionalisiert durch den Bereich Volkswirtschaft.

Ausgangspunkt für die Festlegung von Portfoliogrößen, die sich an den geschäftspolitischen Zielgrößen und den risikopolitischen Leitlinien orientieren, ist eine regelmäßige Überprüfung der Portfolien seitens des Bereiches Risikomanagement. Hierbei werden die durch das Risikocontrolling aufgezeigten Risikostrukturen des Kreditportfolios und deren Veränderung im Zeitablauf sowie die durch den Bereich Volkswirtschaft identifizierten Branchenrisiken und Konjunkturfaktoren auf die einzelnen Wirtschaftszweige durch den Bereich Risikomanagement auf Portfolioebene in Steuerungsimpulse umgesetzt. Abweichungen von der angestrebten Portfoliostruktur bzw. unerwünschte Konzentrationen werden so frühzeitig erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Portfolio-Limitsetzungen werden durch den Vorstand auf Vorschlag des Risikomanagements getroffen.

Betreuung erhöht risikobehafteter Engagements. Die Betreuung erhöht risikobehafteter Engagements erfolgt – getrennt für Inland und Ausland – in speziellen Fachbereichen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, durch frühzeitige Einschaltung dieser Einheiten und die enge Begleitung durch spezialisierte Kreditfachleute rechtzeitig tragfähige Maßnahmen zu ergreifen, um ein *going-concern* der Unternehmen zu erreichen oder im Falle eines Scheiterns dieser Bemühungen den wirtschaftlichen Schaden zu begrenzen.

Ratingprozess und Ratingverfahren. Zentrales Element des gesamten Kreditprozesses ist die Bonitätsbeurteilung unserer Kunden. Als Spezialbank mit dem geschäftlichen Fokus auf langfristige Kunden- und Kreditbeziehungen mit mittelständischen Unternehmen stellen wir bei der Auswahl unserer Geschäftspartner überdurchschnittliche Anforderungen an die Bonität und die Werthaltigkeit der Sicherheiten unserer Engagements. Dabei messen wir einer nachhaltigen positiven Ertragslage unserer Kunden einen besonderen Stellenwert bei. Entsprechende Kreditleitlinien operationalisieren diesen Qualitätsanspruch.

Zur Bonitätsbeurteilung verfügt die IKB schon seit langem über DV-gestützte, auf das jeweilige Kundensegment beziehungsweise die spezifische Finanzierungsart zugeschnittene Rating- bzw. Scoringverfahren. Die verschiedenen Bonitätsmerkmale der Kunden werden hierzu entsprechend gewichtet und anschließend in eine zehnstufige Skala von 1,0 (bestes Rating) in 0,5er Schritten bis 6,0 (*Default*) überführt.

Für jede Bonitätsstufe wird eine individuelle „Insolvenzwahrscheinlichkeit“ ermittelt, die einem regelmäßigen *backtesting* unterzogen wird. Die Auswertungen belegen, dass unsere internen Ratingverfahren die Risiken zutreffend klassifizieren.

Im Rahmen der Unternehmensfinanzierung setzen wir ein Firmenkundenrating ein, in dem aufbauend auf finanzwirtschaftliche Kennziffern der bisherigen und künftig zu erwartenden wirtschaftlichen Situation zusätzlich individuelle Kundenmerkmale berücksichtigt werden. Den Besonderheiten der Projekt-

und Spezialfinanzierungen wird durch spezielle Ratingverfahren Rechnung getragen, in denen den Cash-Flow-Erfordernissen eine besondere Bedeutung zukommt. Unser im Rahmen der Immobilienfinanzierung eingesetztes Immobilien-Rating bewertet die Bonität auf Basis der jeweils spezifischen Objekt- und Investoreninformationen.

Diese Systeme stellen bereits heute den wesentlichen Kern unserer internen, risikobasierten Kreditrisikosteuerung dar und bilden die Basis für den voraussichtlich ab 2006 in Kraft tretenden Baseler Akkord zur risikobasierten Eigenkapitalunterlegung von Kreditrisiken.

Quantifizierung des Kreditrisikos. Im Kreditgeschäft haben in den letzten Jahren Kreditrisikomodelle bei der internen Risikosteuerung an Bedeutung gewonnen. Die dabei im Zentrum der Betrachtung stehende Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in den „erwarteten“ und in den „unerwarteten Verlust“ unterteilt. Während der „erwartete Verlust“ als statistischer Erwartungswert (Standardrisikokosten) durch die in der Kreditkalkulation berücksichtigten Risikoprämien abgedeckt wird, spiegelt sich in der Größe „unerwarteter Verlust“ das potenzielle Risiko wider, das unter Zugrundelegung eines definierten Sicherheitsniveaus den „erwarteten Verlust“ übersteigen kann. Die Abdeckung dieses Risikos wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit sichergestellt und über eine im Rahmen der Kreditkalkulation berechnete Eigenkapitalprämie abgegolten. Zur Quantifizierung dieser Risiken setzen wir ein eigenes Kreditrisikomodell ein, das wir derzeit weiterentwickeln und das im Laufe des Jahres 2002 zum Einsatz kommen wird. Unsere Rechnungen haben gezeigt, dass die Abdeckung der Risiken selbst bei einem Sicherheitsniveau von 99,95 % gewährleistet ist.

Im Zuge der regelmäßigen Berichterstattung über die Ergebnisentwicklung wird der Risikolage ein besonderes Augenmerk gewidmet, damit bei auffälligen Veränderungen frühzeitig adäquate Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Qualitätssicherung. Im Rahmen eines durchgeführten Benchmarkings wurden im vergangenen Jahr nicht nur das System zur Bonitätsbeurteilung, sondern auch die Genehmigungs-, Überwachungs- und Steuerungsprozesse im Kreditgeschäft auf den Prüfstand gestellt. Die hierbei gewonnenen Ergebnisse sind Basis für die Weiterentwicklung des Kreditprozesses unter Berücksichtigung der bereits vorgeannten Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK) und Basel II.

Revision. Ein weiterer wesentlicher Schritt zur Sicherstellung der Qualität unseres Kreditportfolios sind die regelmäßigen Prüfungen durch die interne Revision. Der Schwerpunkt der Prüfungen erstreckt sich auf Untersuchungen des Prozessablaufs und hier insbesondere auf die Einhaltung der maßgeblichen Richtlinien bei der Kreditvergabe sowie der Qualitätsstandards und Sicherheit des Kreditgenehmigungsprozesses. Darüber hinaus werden Bonität und wirtschaftlicher Gehalt des Kreditportfolios anhand regelmäßiger, repräsentativer Stichprobenprüfungen bei einzelnen Engagements überprüft.

Marktpreis- und Liquiditätsrisiken

Eine weitere Rolle spielt auch die Gruppe der Marktpreisrisiken. Hierunter sind u.a. Zins-, Währungs- sowie Preisänderungsrisiken für Aktien und andere Vermögensgegenstände subsumiert. Die Steuerung dieser Risiken im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses erfolgt konform zu den „Mindestanforderungen für das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH)“.

Liquiditätsrisiko. Als Liquiditätsrisiko wird von der Bank das Risiko gewertet, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah oder vollständig erfüllen zu können. Diese Liquiditätssteuerung findet unter Einhaltung der externen Rahmenbedingungen statt. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit im Rahmen eines professionellen Liquiditätsmanagements zu gewährleisten, erstellt das Treasury regelmäßige Liquiditätsanalysen und Cash-Flow-Prognosen. Zur Sicherung ausreichender Liquidität halten wir börsengängige, zinsvariable Wertpapiere, die jederzeit veräußert oder beliehen werden können. Damit sind kurzfristige Liquiditäts-

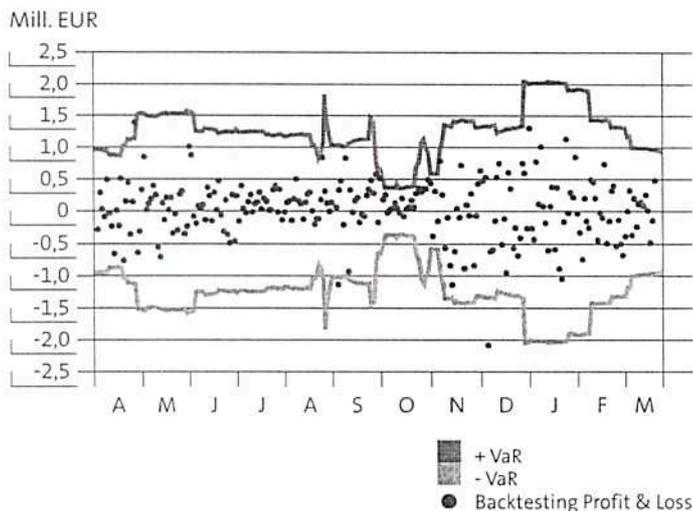
risiken ausgeschaltet. Im Übrigen ist es unser Anliegen, durch eine weitgehend laufzeitkongruente Refinanzierung der Aktiva laufzeitbedingte Risiken zu vermeiden.

Limitsystem. Das Kernstück der Steuerung der Marktpreisrisiken ist ein differenziertes Limitsystem, das primär auf eine marktwertorientierte Begrenzung der Zins-, Options-, Aktien- und Wechselkursrisiken ausgerichtet und Grund-V-Ziele berücksichtigt. Basierend auf der Risikotragfähigkeit der Bank werden die Limite zwischen Vorstand und Treasury vereinbart. Auf Basis dieses Limitsystems und unter Beachtung der in unseren Rahmenbedingungen nach den Mindestanforderungen festgelegten Regeln – hierzu zählt auch die Einschränkung auf zugelassene Produkte – setzt das Treasury seine Markterwartungen in Anlage- und Refinanzierungsstrategien um.

Die IKB unterscheidet die Portfolien Eigenhandel, Eigenmittelanlage und Refinanzierung des Aktivgeschäftes. Die Positionen im Eigenhandel und in der Eigenmittelanlage werden täglich bewertet. Ihr Risikogehalt wird in einem *Value-at-Risk*-System gemessen. Aus der Bewertung und den Risikokennzahlen wird die Auslastung der Risiko- und Verlustlimite sowohl für Normal-Case- als auch für Worst-Case-Szenarien täglich ermittelt. Die Normal-Case-Szenarien sowohl für die barwertorientierte als auch für die im Folgenden beschriebene zinsergebnisorientierte Risikomessung werden für eine 10-tägige Haltedauer und ein Konfidenzniveau von 99 % bestimmt. Wegen der geringen Bedeutung der Aktienkursrisiken wird hier das Standardverfahren nach Grundsatz I KWG angewendet. Die Worst-Case-Szenarien werden auf Basis historischer Analysen der letzten 20 bis 30 Jahre ermittelt. Unser Backtesting zeigt, dass die tatsächlich eingetretenen Ergebnisveränderungen sowohl im Eigenhandel als auch in der Eigenmittelanlage durch unsere Value-at-Risk-Schätzgrößen zutreffend abgebildet werden. Die beiden in der Grafik beobachteten Abweichungen im Eigenhandel liegen im Rahmen des zulässigen Schwankungsbereiches.

Backtesting im Geschäftsjahresverlauf 2001/2002

Zinsrisiken: 99% Konfidenzniveau, Aktienrisiken: Standardverfahren, 1 Tag Haltedauer



Aktiv/Passiv-Management. Marktpreisrisiken können sich auch aus Fristeninkongruenzen bei der Kreditfinanzierung sowie der Eigenmittelanlage ergeben. Zur Quantifizierung und Begrenzung der Risiken aus Fristeninkongruenzen setzt die IKB ein Aktiv/Passiv-Managementsystem ein. Mit Hilfe dieses Systems werden täglich Zinsbindungsbilanzen für die Aktiv-Geschäfte inklusive der Kreditzusagen und deren Refinanzierung sowie die Eigenmittelanlage erstellt. Zinslose Positionen werden entsprechend historischer Erfahrungen einbezogen. Auf Basis dieser Zinsbindungsbilanzen ermittelt das Risikocontrolling das risikolos erzielbare Zinsergebnis des laufenden und der zukünftigen Geschäftsjahre. Zusätzlich wird ein *Interest at Risk* für Normal-Case- als auch für Worst-Case-Szenarien ermittelt. Die so ermittelten Größen, das erzielbare Zinsergebnis der verschiedenen Geschäftsjahre und das *Interest at Risk*, werden gegen Zinsergebnislimite gestellt, so dass die Mindestertragserfordernisse der Bank gesichert sind. Für das neue Geschäftsjahr wird für die Positionen der Kreditrefinanzierung ein barwertorientiertes VaR-System mit entsprechenden Limiten eingesetzt.

Reporting und Berichterstattung. Zur Überwachung der Marktpreisrisiken und zur Unterstützung des Marktpreisrisikomanagements werden die zuständigen Vorstände und das Treasury täglich umfassend über die Ergebnis- und Risikolage der oben genannten Portfolien informiert. Einmal im Monat berichtet das für die Risikoüberwachung zuständige Vorstandsmitglied im Gesamtvorstand über die Marktentwicklung, Ergebnisse und Risikosituation dieser Positionen.

Länderrisiko

Die Grundlage zur Beurteilung und Steuerung des Länderrisikos bildet das Länderrating, das sechs Risikoklassen unterscheidet (Länderrisikoklasse 1: kein erkennbares Länderrisiko; Länderrisikoklasse 6: hohes Länderrisiko). Maßgeblich für die Bewertung einzelner Länder sind dabei sowohl makroökonomische als auch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren. Über die Ausnutzung der vom Vorstand nach Analyse der Volkswirtschaftlichen Abteilung und Vorschlag des Risikomanagements festgelegten Limite wird mittels eines zeitnahen Reportingsystems regelmäßig berichtet. Zum Bilanzstichtag war nach Abzug der durch Kreditversicherungen (z. B. Hermes) abgedeckten Risiken lediglich rd. 1 % des Kreditobligos den Länderrisikoklassen 2 bis 5 zugeordnet.

Operationale Risiken

Regelungen nach Basel II. Nach der Definition des Baseler Ausschusses für die Bankenaufsicht wird unter dem *operational risk* die Gefahr von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten.

Zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung für operationale Risiken wird die neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung mehrere Verfahren vorsehen. Die IKB bereitet sich bereits jetzt schon auf die Erfüllung dieser Vorschriften vor.

Management der operationalen Risiken. Das Management der operationalen Risiken liegt im Verantwortungsbereich der einzelnen Geschäftsfelder, zentralen Bereiche und Tochtergesellschaften, wobei der Schwerpunkt auf der regelmäßigen Analyse und Identifikation der Schwachstellen und Optimierungsansätze aller geschäftlichen Abläufe und Prozesse liegt. Durch die kontinuierlichen Verbesserungen im

internen Kontrollsystem soll – unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit – eine Minimierung bzw. – unter Kosten-/Nutzensgesichtspunkten – eine Optimierung der operationalen Risiken erzielt werden.

Vor diesem Hintergrund hat die IKB dezentrale Risk-Manager für das operationale Risiko bestimmt. Ihre Aufgabe ist es, regelmäßig operationale Risiken in ihrem Verantwortungsbereich zu identifizieren und nach folgenden Gesichtspunkten zu überprüfen:

- Früherkennungsmöglichkeiten
- Maßnahmen zur Minimierung der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos
- Maßnahmen zur Minimierung der Risikoauswirkung
- Notfallvorkehrungen und Verhalten im Notfall.

Seit Beginn des laufenden Geschäftsjahres werden eingetretene Schadensfälle durch die Verantwortlichen für das operationale Risiko erfasst. Hierzu gehören Ereignisse im Zusammenhang mit

- externen kriminellen Handlungen
- internen Fehlern (z.B. interne kriminelle oder unautorisierte Handlungen, Bearbeitungsfehler und Verstöße gegen Arbeits-, Gesundheits- oder Sicherheitsvorschriften)
- Prozessabläufen
- Sachschäden
- Geschäftsunterbrechungen/Systemausfällen sowie
- Kulanz oder rechtlicher Haftung.

Der Bereich Controlling koordiniert den Gesamtprozess durch die Zusammenführung der Schadensfälle in einer zentralen Schadensfalldatenbank. Auf dieser Basis erfolgen regelmäßige Auswertungen und Berichterstattungen.

Der internen Revision kommt beim Management der operationalen Risiken eine besondere Bedeutung zu, indem sie im Rahmen ihrer prozessorientierten Prüfungen insbesondere das interne Kontrollsystem auf seine Funktionsfähigkeit überwacht.

Im Rahmen der bisher durchgeführten Risikoanalysen haben wir festgestellt, dass der Bank aus den operationalen Risikofeldern keine existenzgefährdenden Risiken drohen. Für alle identifizierten Risiken sind Maßnahmen zu ihrer Vermeidung und Möglichkeiten zur Früherkennung von Fehlentwicklungen sowie Notfallvorkehrungen vorhanden. Soweit erforderlich sind entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Rechtsrisiken. Unter die operationalen Risiken subsumieren wir auch das Rechtsrisiko, also das Risiko von Verlusten durch neue gesetzliche Regelungen und für die Bank nachteilige Änderungen oder Auslegungen bestehender gesetzlicher Regelungen. Die Begrenzung der Rechtsrisiken ist Aufgabe der Rechtsabteilung, die sich – wo erforderlich – auch der Unterstützung renommierter Anwaltskanzleien bedient. Alle Vertragsmuster werden kontinuierlich daraufhin überprüft, ob Anpassungen auf Grund von gesetzgeberischen Änderungen oder Rechtsprechungen erforderlich sind.

Strategische Risiken und Reputationsrisiko

Strategische Risiken betreffen die Gefährdung der langfristigen Erfolgsposition der Bank. Dieses kann durch Veränderungen im rechtlichen oder gesellschaftlichen Umfeld erfolgen, aber auch vonseiten der Markt- und Wettbewerbsbedingungen, unserer Kunden oder Refinanzierungspartner. Da es für strategische Risiken keine Regelmäßigkeiten gibt, sind sie als Spezialrisiken in einem integrierten System schwer fassbar. Sie stehen deshalb unter besonderer Beobachtung des Vorstands und ausgewählter Zent-

ralbereiche und werden regelmäßig analysiert. Hierzu gehört auch die regelmäßige Überprüfung der Geschäftsfeld-Strategien im Rahmen eines systematischen Planungsprozesses sowie die daraus resultierenden strategischen Initiativen und Investitionen.

Reputationsrisiken betreffen direkte oder indirekte Verluste auf Grund einer Verschlechterung des Ansehens der Bank bei Anteilseignern, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie in der allgemeinen Öffentlichkeit. Alle Maßnahmen, die das Ansehen der Bank betreffen, werden aufmerksam im Bereich Unternehmensentwicklung identifiziert und in enger Abstimmung mit dem Vorstand bewertet, um die Auswirkung dieser Risiken zu beschränken.

C. Risikoreporting und Risikokommunikation

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und zu kontrollieren, werden alle relevanten Informationen aus den Handels- und Kreditgeschäften, aus den Bereichen Rechnungswesen, Personal und den übrigen Bereichen mindestens einmal im Monat aufbereitet, analysiert und dem Vorstand bzw. den Geschäftsfeldleitungen vorgelegt und erläutert.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurden die für die Kreditrisikosteuerung notwendigen Reportinginstrumente, in denen die wesentlichen Steuerungsparameter und Risikoinformationen abgebildet werden, weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang wurde auch der zunehmenden Bedeutung der Kreditportfolio-Berichterstattung Rechnung getragen. Die Ergebnis- und Risikozahlen des Kreditgeschäftes werden regelmäßig und zeitnah mit den Planungs-/Zielgrößen abgeglichen und an den Vorstand sowie die Geschäftsfeldleitungen berichtet, um bei Abweichungen frühzeitig gegensteuern zu können. Damit stehen allen Geschäftsfeldern und Zentralbereichen die für sie notwendigen Informationen zeitnah und umfassend zur Verfügung.

Im Rahmen des MaH-Reportings werden vom Risikocontrolling in einem Risikoreport für den Vorstand, das Treasury und andere beteiligte Bereiche täglich die Bewertung der Positionen des Eigenhandels und des Liquiditätsbestandes sowie das Zinsergebnis aus der Refinanzierung des Aktivgeschäftes und der Eigenmittelanlage dargestellt. Dieser Report enthält auch einen Ausweis des Barwertrisikos unter Normal-Case-Szenarien und das Risiko unter Worst-Case-Szenarien. Analog werden die Änderungsrisiken des Zinsergebnisses in beiden Szenario-Varianten berichtet. Dieser Bericht enthält die Auslastung der Marktpreislimente sowie Kommentierungen über besondere Entwicklungen.

D. Ausblick

Auch das abgelaufene Geschäftsjahr hat gezeigt, dass die im Rahmen der Risikoüberwachung und -steuerung eingesetzten Methoden und Messsysteme geeignet sind, die Risiken adäquat abzubilden und damit eine fundierte Grundlage für das professionelle Risikomanagement der IKB darstellen. Im neuen Geschäftsjahr werden wir uns schwerpunktmäßig dem kontinuierlichen Ausbau unserer Risiko/Ertragssteuerung unter Portfoliogesichtspunkten widmen. Dabei schenken wir der Entwicklung der neuen aufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel II und den zu erwartenden Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK) ein besonderes Augenmerk.

3. Die Entwicklung der Geschäftsfelder

Das *Geschäftsfeld Unternehmensfinanzierung* hat im Berichtszeitraum mit 2,3 Mrd. EUR weniger ausgezahlt (s. Tabelle) als im Vorjahr (2,6 Mrd. EUR). Die Hauptgründe hierfür liegen in der erwähnten schwachen Investitionstätigkeit der Unternehmen sowie unserer unverändert stringenten Risikoselektion. Auf Grund der Margenverbesserung konnte der Zins- und Provisionsüberschuss des Geschäftsfeldes mit 232 Mill. EUR allerdings leicht gesteigert werden (231 Mill. EUR). Da andererseits die Standardrisikokosten auf Basis des *expected loss* auf 65 Mill. EUR (61 Mill. EUR) gestiegen sind, resultiert für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein Rückgang auf 106 Mill. EUR (109 Mill. EUR). Die Kosten/Ertrags-Relation betrug im Berichtszeitraum 26,6 % (26,5 %), die Eigenkapitalrendite 16,7 % (17,7 %).

Für das aktuelle Geschäftsjahr erwarten wir für die Unternehmensfinanzierung ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das mit 97 Mill. EUR unter dem des Vorjahres liegt. Wir begründen dies mit der Einschätzung, dass die Konjunktur in Deutschland zwar moderat anziehen wird, die Unternehmensinvestitionen jedoch nochmals rückläufig sein werden. Andererseits gehen wir davon aus, dass wir auf Grund unserer strategischen Partnerschaft mit der KfW bereits in diesem Jahr ein zusätzliches Neugeschäftsvolumen von 235 Mill. EUR erzielen können.

Im *Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung* konnten wir den Zins- und Provisionsüberschuss im Berichtszeitraum auf 79 Mill. EUR steigern (Vorjahr:

Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen im Geschäftsjahr 2001/2002

in Mill. EUR	UF		IF		SF		PE		Leasing		Zentrale		Gesamt	
	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01	1.4.01 – 31.3.02	1.4.00 – 31.3.01
Zins- und Provisionsüberschuss	232,3	230,6	78,5	73,1	101,7	84,8	3,3	8,2	38,1	37,5	56,9	16,8	510,8	451,0
Verwaltungsaufwendungen	61,9	61,1	23,3	22,0	27,6	21,9	7,3	6,6	22,8	19,4	63,6	52,2	206,5	183,2
<i>Personalaufwand</i>	47,5	46,4	16,8	15,2	18,6	14,2	4,0	3,0	15,4	13,5	31,1	24,9	133,4	117,2
<i>Anderer Verwaltungsaufwendungen</i>	14,4	14,7	6,5	6,8	9,0	7,7	3,3	3,6	7,4	5,9	32,5	27,3	73,1	66,0
Sonst. betriebliches Ergebnis ¹⁾	0,0	0,0	-0,6	0,0	0,2	0,0	-14,2	9,2	10,6	-1,0	35,2	86,1	31,2	94,3
Risikovorsorge	64,5	60,5	22,8	26,6	20,2	14,6	24,7	3,7	2,6	1,1	40,4	80,7	175,2	187,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	105,9	109,0	31,8	24,5	54,1	48,3	-42,9	7,1	23,3	16,0	-11,9	-30,0	160,3	174,9
Ø zugeordnetes Kernkapital	636	615	220	196	187	159	24	24	123	116	-118	-67	1 072	1 043
Stichtags-Kreditvolumen 31.3.	16 266	16 584	5 355	5 097	4 191	3 978	204	237	2 550	2 398	319	-574	28 885	27 720
Cost/Income-Ratio in %	26,6	26,5	29,9	30,1	27,1	25,8	-	37,9	46,8	53,2	-	-	38,1	37,8
EK-Rentabilität in %	16,7	17,7	14,5	12,5	28,9	30,4	-	29,6	18,9	13,8	-	-	15,0	16,8
Ø Bestand Mitarbeiter	325	335	121	113	103	84	44	35	58	57	699	651	1 350	1 275
Neugeschäftsvolumen	2 274	2 621	793	528	1 399	1 182	55	58	710	835	859	170	6 090	5 394

UF = Unternehmensfinanzierung; IF = Immobilienfinanzierung; SF = Strukturierte Finanzierung; PE = Private Equity

¹⁾ inkl. Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

73 Mill. EUR). Da wir zugleich die Standardrisikokosten auf 23 Mill. EUR (27 Mill. EUR) zurückführen konnten, ergibt sich für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein Anstieg auf 32 Mill. EUR (25 Mill. EUR). Ermöglicht wurde diese gute Entwicklung vor allem durch die konsequente Umsetzung unserer vor einem Jahr weiterentwickelten Marketingstrategie, was zu einem Anstieg unseres Neugeschäftsvolumens auf 0,8 Mrd. EUR (0,5 Mrd. EUR) führte. Dank dieser positiven Entwicklung ist es uns gelungen, die Kosten/Ertrags-Relation auf 29,9 % (30,1 %) und die Eigenkapitalrendite weiter von 12,5 % auf 14,5 % zu verbessern.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir ein Anhalten dieser guten Entwicklung. Sicherlich wird sich der Immobilienmarkt auf Grund konjunktureller und struktureller Probleme (u. a. erhebliche Überkapazitäten in Ostdeutschland) in diesem wie auch in den nächsten Jahren differenziert darstellen. Gleichwohl gehen wir davon aus, dass wir vor dem Hintergrund unseres erweiterten Dienstleistungsangebotes nicht zuletzt im Bereich des Immobilienmanagements sowie der verstärkten Strukturierung von Projektentwicklungen einschließlich deren Finanzierungen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 39 Mill. EUR steigern können.

Unser *Geschäftsfeld Strukturierte Finanzierung* hat auch im Berichtszeitraum den bereits seit Jahren anhaltenden Aufwärtstrend fortgesetzt. Im Einzelnen ist es gelungen, den Zins- und Provisionsüberschuss auf 102 Mill. EUR (85 Mill. EUR) zu steigern. Andererseits erhöhen sich wegen der sehr dynamischen Geschäftsentwicklung (das Auszahlungsvolumen stieg von 1,2 Mrd. EUR auf 1,4 Mrd. EUR) die Standardrisikokosten auf 20 Mill. EUR und bei einer gestiegenen Mitarbeiterzahl folglich auch die Verwaltungsaufwendungen. Für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergibt sich hieraus eine Zunahme auf 54 Mill. EUR (48 Mill. EUR). Die Cost/Income-Ratio beträgt 27,1 % (25,8 %), die Eigenkapitalrendite 28,9 % (30,4 %).

Der maßgebliche Grund für die Ausweitung des Neugeschäftsvolumens und des Ergebnisanstiegs ist in der Tatsache zu sehen, dass es uns im Bereich der nationalen und der internationalen Akquisitionsfinanzierung gelungen ist, die guten Ergebnisse des Vorjahres noch einmal zu übertreffen. Dagegen war unser Geschäft im Bereich der Projektfinanzierung etwas verhaltener.

Für das Geschäftsjahr 2002/2003 erwarten wir nochmals eine Zunahme des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 66 Mill. EUR. Wir begründen dies mit der Tatsache, dass wir derzeit eine erhebliche Anzahl von attraktiven Beratermandaten im Bereich der internationalen Projektfinanzierung in Bearbeitung haben, wodurch wir in den nächsten Monaten zusätzliche Strukturierungsprovisionen erzielen werden. Zudem gehen wir davon aus, im Rahmen der nationalen und internationalen Akquisitionsfinanzierung weitere Marktanteile gewinnen und zusätzliche Erträge erwirtschaften zu können. Überdies wird unsere strategische Partnerschaft mit der KfW bereits in diesem Jahr im Geschäftsfeld Strukturierte Finanzierung zu einem zusätzlichen Geschäftsvolumen von 230 Mill. EUR führen.

Das *Geschäftsfeld Private Equity* war in besonderer Weise von dem schwierigen Börsenumfeld und der deutlich gesunkenen Attraktivität des Marktes für Unternehmenstransaktionen betroffen. Gingen die Kurse auf den Aktienmärkten bis zum Spätsommer letzten Jahres wegen der nachgebenden Konjunktur ohnehin zurück, so kam es nach dem 11. September zu einem regelrechten Crash auf den Märkten. Entsprechend konnte keiner der Kunden aus unserem Beteiligungsportefeuille seinen ursprünglich geplanten Börsengang realisieren. Gleichzeitig wurden geplante Unternehmensverkäufe wegen der Auswirkungen der Steuerreform 2002 verschoben. Eine Folge hiervon ist, dass der Zins- und Provisionsüberschuss unseres Geschäftsfeldes Private Equity mit 3 Mill. EUR (8 Mill. EUR) rückläufig war.

Deutlich schwerwiegender als dieser Ergebnisrückgang ist jedoch die Tatsache zu werten, dass wir wegen des Kurssturzes an den Aktienmärkten und wirtschaftlicher Schwierigkeiten bei einer Reihe unserer Beteiligungen des Geschäftsfeldes Private Equity einen Bewertungsabschlag vornehmen mussten. Für Unternehmen, die im Rahmen ihres geplanten IPOs den Neuen Markt zum Ziel hatten, war es vor diesem Hintergrund schwer, Anschlussfinanzierungen zu erhalten. Die Risikovorsorge für unser Engagement im Bereich der Mezzanine-Finanzierungen ist auf 25 Mill. EUR (4 Mill. EUR) angestiegen. Überdies sind weitere 21 Mill. EUR Wertkorrekturen auf Anteile an Unternehmen des Geschäftsfeldes Private Equity in dem Sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten. Demzufolge ergibt sich für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein Verlust von 43 Mill. EUR; im Vorjahr konnte noch ein Gewinn von 7 Mill. EUR ausgewiesen werden.

Das laufende Jahr stellt für unser Geschäftsfeld Private Equity eine besondere Herausforderung dar. Doch trotz eines derzeit noch unverändert schwierigen Börsenumfeldes ist geplant, wieder die Gewinnzone zu erreichen.

Unsere Aktivitäten im Bereich des *Leasing* – hierzu gehören sowohl das Mobilien- als auch das Immobilienleasing – führten im Berichtszeitraum zu einem unveränderten Zins- und Provisionsüberschuss von 38 Mill. EUR. Das Sonstige betriebliche Ergebnis beträgt 11 Mill. EUR (-1 Mill. EUR). Diese Ertragsverbesserung ist auf Exiterlöse im Zusammenhang mit der Beendigung von Leasingverträgen zurückzuführen. Danach ergibt sich für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eine Zunahme auf 23 Mill. EUR (16 Mill. EUR). Die Kosten/Ertrags-Relation verbesserte sich auf 46,8 % (53,2 %), die Eigenkapitalrendite stieg auf 18,9 % (13,8 %).

Das Neugeschäftsvolumen der IKB Leasing betrug im Berichtszeitraum 410 Mill. EUR und lag damit nur geringfügig unter dem des Vorjahres (414 Mill. EUR). Dies hat allerdings weniger mit der allgemeinen Konjunkturentwicklung als vielmehr mit der Tatsache zu tun, dass sich die Rahmenbedingungen für das Leasing in Ostdeutschland verschlechtert haben. Konkret heißt dies, dass die EU-Restriktionen bei der Bewilligung von Investitionszuschüssen für Mietkaufgeschäfte in den Neuen Bundesländern dieses Geschäft nahezu zum Erliegen gebracht haben.

Im Bereich des Immobilien-Leasings konnten wir ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 300 Mill. EUR (421 Mill. EUR) erzielen. Das Gros unseres Engagements entfiel auf die Segmente Produktions- und Lagerhallen, Geschäfts- und Bürogebäude sowie Handelsobjekte. Der Anteil der Neubauten am Neugeschäftsvolumen beträgt 54 %, wobei ein wesentlicher Teil davon unter Einbindung der Experten aus der IKB Immobilien Management GmbH erstellt wurde. Darüber hinaus haben wir Investitionen mit einem Volumen von mehr als 100 Mill. EUR strukturiert und dafür erfreuliche Provisionseinnahmen erzielen können. Die Strukturierung von Investitionen in neue Immobilien stellt die Kernkompetenz der IKB Immobilien Leasing GmbH dar.

Für das Geschäftsjahr 2002/2003 erwarten wir im Leasingbereich erneut einen positiven Ergebnisbeitrag, dessen Höhe allerdings von den leasing-spezifischen Aufwands- und Ertragsverläufen abhängt. Beim Mobilien-Leasinggeschäft profitieren wir von der bevorstehenden Einführung von Basel II. Dies wird, wie bereits im Berichtsjahr zu beobachten, bei den Unternehmen die Tendenz verstärken, Ausrüstungsinvestitionen weniger über Kredite als vielmehr über den verstärkten Einsatz des Mobilien-Leasings zu finanzieren.

4. Ausblick*

Für das Geschäftsjahr 2002/2003 erwarten wir – nach Verrechnung der Zentralekosten – im Konzern ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 165 Mill. EUR. Maßgeblich hierzu beitragen werden – und dies gilt sowohl für unsere Geschäftsaktivitäten im Konzern als auch in der AG – aus heutiger Sicht Ertragszuwächse in den Bereichen Strukturierte Finanzierung und Immobilienfinanzierung. Von einem signifikanten Anstieg der Erträge gehen wir auch bei unseren Engagements in und dem Management von internationalen Kreditportfoliostrukturen aus. Dagegen erwarten wir für das Geschäftsfeld Unternehmensfinanzierung wegen der vermutlich noch während der nächsten Monate anhaltenden Konjunkturschwäche und der damit einhergehenden ausgeprägten Zurückhaltung bei den Unternehmensinvestitionen eine verhaltenere Entwicklung. Für das Geschäftsfeld Private Equity erwarten wir eine Rückkehr in die Gewinnzone.

Für die Verwaltungsaufwendungen rechnen wir mit einem Anstieg von 6 %. Diese Zuwachsrate liegt erheblich unter denen der vergangenen Jahre und verdeutlicht, dass unsere Neustrukturierung des Konzerns mit dem Geschäftsjahr 2001/2002 weitgehend abgeschlossen ist.

Klammert man den erwarteten Rückgang der Risikovorsorge im Geschäftsfeld Private Equity aus, dann wird das Niveau der Bruttorisikovorsorge in diesem Geschäftsjahr vermutlich ebenso hoch sein wie im Berichtsjahr. Diese Entwicklung dürfte im Übrigen dem Trend der Gesamtbranche entsprechen.

Die IKB hat das schwierige Bankenjahr 2001 deutlich besser abgeschlossen als die Gesamtbranche. Wir begründen dies mit unserer klaren strategischen Ausrichtung auf die ertragsstarken, expansiven und innovativen mittelständischen Unternehmen. Überdies ist es uns gelungen, durch unsere stringente Risikoselektion die Bonitätsstruktur unseres Neugeschäftes weiter zu verbessern. Während im Geschäftsjahr 2000/2001 noch zwei Drittel unserer Kredite auf die sehr guten bis befriedigenden Bonitäten entfielen, waren es im Berichtsjahr nahezu 70 %. Das heißt, unser in den letzten Jahren stetig verfeinertes Kreditbeurteilungs- und Kreditüberwachungssystem trägt in zunehmendem Maße Früchte. Erfreulich ist überdies, dass wir auch Wertberichtigungen in einem erheblichen Umfang auflösen konnten.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir in den kommenden Jahren eine spürbare Verbesserung der Geschäftsentwicklung der Bank. Durch die strategische Partnerschaft mit der KfW sind wir sowohl im Inland als auch im Ausland in der Lage, Zielgruppen anzusprechen und Produkte einzusetzen, wie dies in der Vergangenheit nicht möglich war. Dies bezieht sich zum einen auf die Gewinnung von Mandaten großer Unternehmen in den Bereichen internationale Akquisitions- und Projektfinanzierung; dies gilt andererseits für so attraktive Produkte wie Globaldarlehen oder Schuldscheindarlehen. Entsprechend unserer besonderen strategischen Positionierung erwarten wir daher, ab dem Geschäftsjahr 2003/2004 das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit jeweils zweistelligen Zuwachsraten steigern zu können.

* Hinweis (nicht Teil des Abschlusses): Eine gegenüber dem Jahresabschluss 2001/2002 aktualisierte Darstellung des jüngsten Geschäftsgangs und der Aussichten der IKB Gruppe findet sich auf Seite 52 dieses Prospekts.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der IKB Deutsche Industriebank Aktiengesellschaft sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. April 2001 bis 31. März 2002 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, im Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der

Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 28. Mai 2002

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wohlmannstetter	Pukropski
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank zum 31. März 2001

Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	31. 3. 2000 TEUR
Barreserve				
a) Kassenbestand		42 431,10		127
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		809 737,75		11 526
darunter: bei der Deutschen Bundesbank				(11 022)
EUR 12 071,96				7
c) Guthaben bei Postgiroämtern		<u>15 317,31</u>		11 660
			867 486,16	
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		245 510 297,35		721 115
b) andere Forderungen		<u>556 872 684,17</u>		928 926
			802 382 981,52	1 650 041
Forderungen an Kunden			24 332 098 790,61	22 634 938
darunter:				
Kommunalkredite EUR 1 891 271 872,28				(989 124)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				-
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		2 445 007
ab) von anderen Emittenten	3 737 923 794,13			(2 167 282)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 2 738 485 390,50				207 335
b) konzerneigene Schuldverschreibungen		<u>75 795 135,01</u>		(256 353)
Nennbetrag EUR 74 026 540,12				
			3 813 718 929,14	2 652 362
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			36 138 907,56	13 392
Beteiligungen			38 906 427,56	29 214
darunter: an Kreditinstituten EUR 37 268 659,67				(26 758)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR -				(-)
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			0,00	35 641
darunter: an Kreditinstituten EUR -				(35 641)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR -				(-)
Anteile an verbundenen Unternehmen			28 732 931,97	26 446
darunter: an Kreditinstituten EUR -				(-)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR -				(-)
Treuhandvermögen			6 800 388,02	7 381
darunter: Treuhandkredite EUR 5 307 777,63				(5 868)
Sachanlagen			211 502 171,58	213 788
Leasinggegenstände			2 239 422 373,41	2 113 904
Ausstehende Einlagen anderer Gesellschafter			49 183 800,62	60 945
Eigene Aktien oder Anteile			528 717,48	213
rechnerischer Wert EUR 86 067,20				(32)
Sonstige Vermögensgegenstände			728 830 390,52	327 021
Rechnungsabgrenzungsposten			153 298 539,19	164 363
Summe der Aktiven			<u>32 442 412 835,34</u>	<u>29 941 309</u>

zum 31. März 2001

Passivseite	EUR	EUR	EUR	31. 3. 2000 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		501 559 297,50		85 040
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>14 674 054 092,57</u>		13 095 628
			15 175 613 390,07	13 180 668
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten				
a) täglich fällig		43 942 026,89		39 510
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>2 392 022 656,13</u>		2 374 160
			2 435 964 683,02	2 413 670
Verbriefte Verbindlichkeiten				
begebene Schuldverschreibungen			10 825 072 402,72	10 802 912
Treuhandverbindlichkeiten			6 800 388,02	7 381
darunter: Treuhandkredite EUR 5 307 777,63				(5 868)
Sonstige Verbindlichkeiten			563 526 912,91	409 743
Rechnungsabgrenzungsposten			514 089 276,58	497 804
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		110 404 026,72		101 014
b) Steuerrückstellungen		117 560 087,85		117 188
c) andere Rückstellungen		<u>41 365 682,90</u>		47 875
			269 329 797,47	266 077
Sonderposten mit Rücklageanteil			8 935 324,99	10 053
Nachrangige Verbindlichkeiten			803 413 276,13	582 358
Genusssrechtskapital			439 259 342,59	439 259
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig EUR –				(–)
Fonds für allgemeine Bankrisiken			80 000 000,00	80 000
Anteile in Fremdbesitz			26 508 051,65	45 295
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		225 280 000,00		225 280
bedingtes Kapital: EUR 48 128 000,00				(48 128)
b) Stille Einlagen		170 000 000,00		100 000
c) Kapitalrücklage		567 415 527,13		567 416
d) Gewinnrücklagen				
da) gesetzliche Rücklage	2 398 573,84			2 399
db) Rücklage für eigene Anteile	528 717,48			213
dc) andere Gewinnrücklagen	<u>277 426 607,28</u>			246 275
		280 353 898,60		248 887
e) Konzerngewinn		<u>50 850 563,46</u>		64 506
			1 293 899 989,19	1 206 089
Summe der Passiven			<u>32 442 412 835,34</u>	<u>29 941 309</u>
Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		395 820,25		285
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>988 856 406,61</u>		803 066
			989 252 226,86	803 351
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			2 309 365 809,78	1 996 410

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	1999/2000 TEUR
Zinsaufwendungen			2 333 897 440,29	1 831 422
Provisionsaufwendungen			4 854 630,92	5 365
Nettoaufwendungen aus Finanzgeschäften			0,00	2 594
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	87 099 123,61			83 292
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>27 053 085,35</u>			24 037
darunter: für Altersversorgung EUR 15 673 386,54		114 152 208,96		107 329
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>46 405 921,64</u>		43 827
			160 558 130,60	151 156
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			18 236 497,50	26 542
Abschreibungen auf Leasinggegenstände			312 245 418,41	300 605
Mietaufwendungen für Leasinggegenstände und sonstige leistungsbezogene Aufwendungen			14 462 158,82	9 303
Sonstige betriebliche Aufwendungen			24 155 287,57	14 346
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			183 465 103,90	165 546
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			87 256,95	228
Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	136
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	1 022
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	3 306
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			83 208 406,57	80 268
Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen			4 291 936,03	5 050
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0,00	6 706
Jahresüberschuss			85 911 327,65	75 456
Summe der Aufwendungen			<u>3 225 373 595,21</u>	<u>2 679 051</u>
Jahresüberschuss			85 911 327,65	75 456
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn			-2 831 285,71	-2 638
Verlust			17 637 317,00	10 800
Verlustvortrag aus dem Vorjahr (Gewinnvortrag)			<u>-10 161 291,60</u>	10 563
			90 556 067,34	94 181
Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus der Rücklage für eigene Anteile			0,00	347
Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Rücklage für eigene Anteile			-315 469,32	-
in andere Gewinnrücklagen			<u>-39 390 034,56</u>	-30 022
Konzerngewinn			<u>50 850 563,46</u>	<u>64 506</u>

für die Zeit vom 1. April 2000 bis 31. März 2001

Erträge	EUR	EUR	1999/2000 TEUR
Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 477 456 426,53		2 037 521
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>178 814 679,81</u>		70 503
		2 656 271 106,34	2 108 024
Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	318 424,97		4 554
b) Beteiligungen	1 372 954,78		884
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>0,00</u>		36
		1 691 379,75	5 474
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		7 107 141,56	27 018
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		986 736,58	4 191
Provisionserträge		17 862 386,81	13 053
Nettoertrag aus Finanzgeschäften		2 539 566,12	-
Erträge und Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere		8 506 772,14	2
Erträge aus Leasinggeschäften		431 360 020,04	416 263
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		1 117 726,54	-
Sonstige betriebliche Erträge		97 930 759,33	105 026
Summe der Erträge		<u><u>3 225 373 595,21</u></u>	<u>2 679 051</u>

Jahresbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	31. 3. 2000 TEUR
Barreserve				
a) Kassenbestand		35 607,44		120
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		118 949,70		11 321
darunter: bei der Deutschen Bundesbank				(11 022)
EUR –				3
c) Guthaben bei Postgiroämtern		<u>2 602,11</u>		11 444
			157 159,25	
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		276 891 996,95		1 439 029
b) andere Forderungen		<u>4 906 586 529,47</u>		3 822 502
			5 183 478 526,42	5 261 531
Forderungen an Kunden				
darunter:			22 238 573 937,94	20 845 949
Kommunalkredite EUR 1 891 271 872,28				(989 124)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				(-)
aa) von öffentlichen Emittenten				2 275 463
ab) von anderen Emittenten	3 570 639 379,55			(2 037 549)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 2 614 080 529,82		3 570 639 379,55		207 355
b) eigene Schuldverschreibungen		<u>75 795 135,01</u>		(206 353)
Nennbetrag EUR 74 026 540,12				
			3 646 434 514,56	2 482 818
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
			13 477 453,18	10 613
Beteiligungen				
darunter: an Kreditinstituten EUR 293 570,67			1 091 010,11	21 203
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten				(20 296)
EUR –				(-)
Anteile an verbundenen Unternehmen				
darunter: an Kreditinstituten EUR 164 839 454,84			353 786 018,14	315 713
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten				(164 839)
EUR –				(-)
Treuhandvermögen				
darunter: Treuhandkredite EUR 5 307 777,63			6 800 388,02	7 381
				(5 868)
Sachanlagen				
Eigene Aktien oder Anteile			53 442 816,49	54 943
rechnerischer Wert EUR 86 067,20			528 717,48	213
				(32)
Sonstige Vermögensgegenstände				
			689 055 731,90	290 662
Rechnungsabgrenzungsposten				
			147 573 610,97	160 231
Summe der Aktiven			<u>32 334 399 884,46</u>	<u>29 462 701</u>

zum 31. März 2001

Passivseite	EUR	EUR	EUR	31. 3. 2000 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		652 354 704,98		722 772
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>15 281 457 413,27</u>		12 678 112
			15 933 812 118,25	13 400 884
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten				
a) täglich fällig		36 327 422,53		44 688
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>2 301 677 830,45</u>		2 239 801
			2 338 005 252,98	2 284 489
Verbriefte Verbindlichkeiten				
begebene Schuldverschreibungen			10 770 793 333,43	10 794 596
Treuhandverbindlichkeiten				
darunter: Treuhandkredite EUR 5 307 777,63			6 800 388,02	7 381 (5 868)
Sonstige Verbindlichkeiten			435 207 225,40	366 707
Rechnungsabgrenzungsposten			153 934 882,56	174 142
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		98 146 948,35		90 274
b) Steuerrückstellungen		107 623 563,04		107 587
c) andere Rückstellungen		<u>30 667 368,00</u>		28 593
			236 437 879,39	226 454
Nachrangige Verbindlichkeiten			803 413 276,13	582 358
Genussrechtskapital			439 259 342,59	439 259
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig EUR –				(–)
Fonds für allgemeine Bankrisiken			80 000 000,00	80 000
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		225 280 000,00		225 280
bedingtes Kapital: EUR 48 128 000,00				(48 128)
b) Kapitalrücklage		567 415 527,13		567 416
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	2 398 573,84			2 399
cb) Rücklage für eigene Anteile	528 717,48			213
cc) andere Gewinnrücklagen	<u>273 353 367,26</u>			243 363
		276 280 658,58		245 975
d) Bilanzgewinn		<u>67 760 000,00</u>		67 760
			1 136 736 185,71	1 106 431
Summe der Passiven			<u>32 334 399 884,46</u>	<u>29 462 701</u>
Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		395 820,25		286
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>2 901 673 769,14</u>		2 551 643
			2 902 069 589,39	2 551 929
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			1 704 910 226,49	1 799 395

Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	1999/2000 TEUR
Zinsaufwendungen			2 380 994 777,60	1 834 206
Provisionsaufwendungen			3 420 153,31	2 835
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			-	2 626
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	67 348 989,72			65 820
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>22 699 722,75</u>			20 324
darunter: für Altersversorgung	EUR 13 884 878,97			(11 945)
		90 048 712,47		86 144
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>42 860 913,18</u>		41 926
			132 909 625,65	128 070
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			12 124 575,73	10 832
Sonstige betriebliche Aufwendungen			12 438 464,97	12 974
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			164 751 037,45	158 597
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			87 256,95	225
Aufwendungen aus Verlustübernahme			9 457 665,19	7 498
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken			-	3 306
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			79 690 538,03	72 348
Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen			958 343,01	1 464
Jahresüberschuss			98 065 503,88	88 141
Summe der Aufwendungen			<u>2 894 897 941,77</u>	<u>2 323 122</u>
Jahresüberschuss			98 065 503,88	88 141
Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus der Rücklage für eigene Anteile			-	347
Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Rücklage für eigene Anteile			315 469,32	-
in andere Gewinnrücklagen			29 990 034,56	20 728
Bilanzgewinn			<u>67 760 000,00</u>	<u>67 760</u>

für die Zeit vom 1. April 2000 bis 31. März 2001

Erträge	EUR	EUR	1999/2000 TEUR
Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 568 268 552,13		2 093 570
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>169 269 856,97</u>		65 166
		2 737 538 409,10	2 158 736
Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	318 424,97		4 554
b) Beteiligungen	3 108 694,30		3 978
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>5 871 147,06</u>		5 830
		9 298 266,33	14 362
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		26 458 227,89	36 016
Provisionserträge		29 523 279,43	24 452
Nettoertrag aus Finanzgeschäften		2 249 661,50	-
Erträge und Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		8 506 772,13	2
Sonstige betriebliche Erträge		81 323 325,39	89 554
Summe der Erträge		<u>2 894 897 941,77</u>	<u>2 323 122</u>



Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der IKB Deutsche Industriebank Aktiengesellschaft sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. April 2000 bis 31. März 2001 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Fest-

legung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, im Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

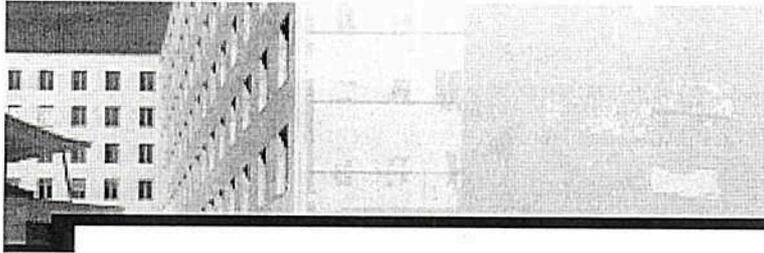
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 6. Juni 2001

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wohlmannstetter Pukrupski
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



Zwischenbericht
zum 30. September 2002

IKB 
Deutsche Industriebank

Sehr geehrte Aktionäre,

die deutsche Wirtschaft wies im Berichtszeitraum (1. April bis 30. September 2002) eine nahezu stagnierende Entwicklung auf. Zwar zeigten die Exporte eine leichte Belebung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, die Unternehmensinvestitionen brachen jedoch regelrecht ein. Zum Teil wegen dieses schwierigen konjunkturellen Umfeldes, nicht zuletzt aber auch wegen der belastenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen und der zunehmenden Inflexibilität auf dem Arbeitsmarkt stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen spürbar an. Für das Gesamtjahr 2002 rechnen wir mit mehr als 40 000 Unternehmenszusammenbrüchen (Vorjahr: 32 000) in Deutschland.

Vor dem Hintergrund dieser schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist die Nachfrage nach Unternehmenskrediten im gesamten Bankenbereich sehr verhalten, während die Risikovorsorge zum Teil nochmals deutlich aufgestockt wird.

Die IKB konnte sich diesem Umfeld nicht gänzlich entziehen. Dies gilt insbesondere für unser inländisches Firmenkundengeschäft, das einen Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum aufweist. Angesichts dieser Entwicklung konnte der Zinsüberschuss – die wichtigste Komponente in unserer Ertragsrechnung – mit 222 Mill. EUR nicht ganz das Ergebnis des Vorjahres erreichen. Dagegen konnten wir den Provisionsüberschuss um

17 Mill. EUR auf 23 Mill. EUR verbessern. Neben gestiegenen Provisionserträgen in den Geschäftsfeldern waren es vor allem Avalprovisionen aus Credit Default Swaps sowie Erträge für die Beratung von Spezialfonds für Investments in internationale Kreditportfolios, die den starken Zuwachs des Provisionsüberschusses begründen.

Unverändert verhalten entwickelt sich das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften. Insbesondere die sehr volatile Entwicklung auf den Aktienmärkten bot im Berichtszeitraum kaum die Möglichkeit, Erträge zu erzielen. Devisengeschäfte tätigen wir nahezu ausschließlich zur Absicherung von Kursrisiken.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im ersten Halbjahr im Vergleich zur Vorjahresperiode um 10,8 % auf 109 Mill. EUR angewachsen. Im quotalen Vergleich beträgt die Steigerungsrate 5,5 %. Entsprechend gehen wir davon aus, den Zielwert von 6 % für das gesamte Geschäftsjahr nicht zu überschreiten.

Der Personalaufwand als größter Kostenblock ist um 6,5 % auf 69 Mill. EUR angestiegen. Dieser Zuwachs erklärt sich vor allem aus dem Anstieg des durchschnittlichen Personalbestandes um 92 Beschäftigte sowie den Gehaltsanpassungen zu Beginn des Geschäftsjahres. Am 30. September waren 1 472 Personen im Konzern beschäftigt.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 18,8 % auf 40 Mill. EUR. Dies hat zum einen damit zu tun, dass Beraterkosten im Zusammenhang mit einer Vielzahl von aufsichtsrechtlich bzw. gesetzlich induzierten Projekten erforderlich wurden. Zum anderen stiegen die Normalabschreibungen auf EDV-Hard- und Software an. Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres erwarten wir jedoch geringere Zuwachsraten bei diesen Aufwandspositionen.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis beträgt 14 Mill. EUR; es ist vor allem durch Exit-Erträge des Geschäftsfeldes Private Equity geprägt (9 Mill. EUR). Gegenüber dem Vorjahr ist das Sonstige betriebliche Ergebnis um 10 Mill. EUR zurückgegangen.

Der Risikovorsorgesaldo beträgt 75 Mill. EUR und liegt damit um 7 Mill. EUR unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Dies ist das Ergebnis einer um 13 Mill. EUR auf 96 Mill. EUR angehobenen Netto-risikovorsorge, die mit dem um 20 Mill. EUR auf 21 Mill. EUR gestiegenen Wertpapierergebnis kompensiert wurde.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 75 Mill. EUR und liegt damit um 1,6 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Das DVFA-Ergebnis je Aktie betrug 0,94 EUR (Vorjahr: 0,93 EUR).

DRSC Nr. 6 folgend, weisen wir ab diesem Geschäftsjahr auch den Gewinn nach Steuern aus, der im ersten Halbjahr um 3,4 % auf 40 Mill. EUR gestiegen ist, sowie den Konzerngewinn, der mit 41 Mill. EUR unverändert geblieben ist.

Segmentberichterstattung

Im ersten Halbjahr 2002/2003 erwirtschaftete das Geschäftsfeld Unternehmensfinanzierung ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 48 Mill. EUR (Vorjahr: 54 Mill. EUR). Entsprechend ermäßigte sich die Eigenkapitalrendite auf 15,3 % (16,7 %). Die Kosten/Ertrags-Relation stieg auf 29,2 % (26,8 %). Das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung konnte sein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 19 Mill. EUR (15 Mill. EUR) steigern; die EK-Rendite verbesserte sich auf 15,9 % (13,9 %), die Cost/Income-Ratio auf 28,5 % (30,8 %). Das Geschäftsfeld Strukturierte Finanzierung erreichte ein Ergebnis von 28 Mill. EUR (27 Mill. EUR). Vor allem wegen der spürbar angestiegenen Verwaltungsaufwendungen erhöhte sich die Cost/Income-Ratio auf 29,0 % (26,2 %); die Eigenkapitalrendite wies einen Rückgang auf 31,8 % (32,5 %) auf. Das Geschäftsfeld Private Equity erzielte ein Ergebnis von 0,2 Mill. EUR (-21,5 Mill. EUR) und erreichte damit den geplanten Turnaround. Die EK-Rendite belief sich auf 1,7 %, die Kosten/Ertrags-Relation betrug 47,6 %. Im Leasingbereich (Mobilien- und Immobilienleasing)

wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von erneut 10 Mill. EUR erzielt. Die Eigenkapitalrentabilität betrug 15,6 % (16,4 %), die Kosten/Ertrags-Relation belief sich auf 51,5 % (46,1 %).

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Konzerns ist zum 30. September gegenüber dem 31. März 2002 um 0,8 Mrd. EUR bzw. 2 % auf 35,7 Mrd. EUR angewachsen. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich auf Grund eines ausgeweiteten Geldhandels stichtagsbedingt um 0,6 Mrd. EUR auf 2,2 Mrd. EUR. Der Bestand an Schuldverschreibungen wurde um 0,3 Mrd. EUR auf 5,2 Mrd. EUR aufgestockt. Etwa 7 % dieses Bestandes sind Wertpapiere von gewerblichen Emittenten und stellen damit ein verbrieftes Kreditgeschäft dar. Gut 93 % sind Floaterpapiere und unterliegen somit kaum Kursschwankungen; sie dienen vor allem der Sicherheitenstellung bei der Bundesbank für Tendergeschäfte.

Die Forderungen an Kunden – der wichtigste zinstragende Bilanzposten – stiegen um 0,2 Mrd. EUR auf 24,8 Mrd. EUR. Auszahlungen von 2,5 Mrd. EUR standen Tilgungen in Höhe von 2,3 Mrd. EUR gegenüber. Die langfristigen Ausleihungen waren dabei um 0,2 Mrd. EUR auf 21,9 Mrd. EUR rückläufig; dies ist ein Spiegelbild der derzeit schwierigen konjunkturellen Lage in Deutschland.

Im Zusammenhang mit unserem Kreditgeschäft sind die unterhalb der Bilanzsumme ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften zu sehen, die um 0,3 Mrd. EUR auf 2,0 Mrd. EUR angewachsen sind. Hierbei handelt es sich insbesondere um Credit Default Swaps, das heißt um Investments in internationale Kreditportfolios.

Die Leasinggegenstände sind auf Grund eines weiter expandierenden Geschäftes um 0,1 Mrd. EUR auf 2,4 Mrd. EUR angestiegen. Der Rückgang der Forderungen aus Inkassopapieren um 0,4 Mrd. EUR ist ausschließlich stichtagsbedingt.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,3 Mrd. EUR auf 15,7 Mrd. EUR. Dieser Anstieg resultiert – analog zu den Forderungen an Kreditinstitute – aus einer stichtagsbedingten Zunahme des Tages- und Termingeldhandels. Demgegenüber stellten sich die langfristigen Mittelaufnahmen mit 10,4 Mrd. EUR unverändert dar.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten stiegen um 0,3 Mrd. EUR auf 13,3 Mrd. EUR. Emissionen von Schuldverschreibungen in Höhe von 1,7 Mrd. EUR standen Tilgungen von insgesamt 1,4 Mrd. EUR gegenüber.

Das Hybride Kapital wurde um 250 Mill. EUR auf 420 Mill. EUR aufgestockt. Hierbei haben wir über eine neu gegründete amerikanische Tochtergesell-

schaft stille Einlagen an den internationalen Kapitalmärkten aufgenommen, die aufsichtsrechtlich im Konzern als Kernkapital anerkannt werden. Die gesamten Eigenmittel beliefen sich zum 30. September 2002 auf 3,1 Mrd. EUR. Die Grundsatz I-Kennziffer betrug 12,1 %, die Kernkapitalquote 6,9 %.

Für das gesamte Geschäftsjahr erwarten wir trotz des sehr unbefriedigenden Konjunkturverlaufes eine leichte Zunahme des Geschäftsergebnisses. Entscheidend wird letztlich sein, dass wir die Risikovorsorge nicht über den geplanten Ansatz hinaus aufstocken müssen.

Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der Bank finden Sie im Internet unter www.ikb.de in der Rubrik Investor Relations.

Mit freundlichen Grüßen

IKB Deutsche Industriebank AG
Der Vorstand

Düsseldorf und Berlin, im November 2002

**Konzernzwischenbilanz der
IKB Deutsche Industriebank**

Konzernzwischenbilanz der IKB Deutsche Industriebank

Aktiva	30. 9. 2002	31. 3. 2002	Veränderung	
	in Mill. EUR	in Mill. EUR	in Mill. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	2 191	1 605	586	37
<i>täglich fällig</i>	1 098	311	787	>100
<i>andere Forderungen</i>	1 093	1 294	-201	-16
<i>davon: 4 Jahre oder länger</i>	212	235	-23	-10
Forderungen an Kunden	24 834	24 600	234	1
<i>mit vereinbarter Laufzeit</i>				
<i>oder Kündigungsfrist</i>				
<i>bis zu 4 Jahren</i>	2 979	2 568	411	16
<i>4 Jahre oder länger</i>	21 855	22 032	-177	-1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 199	4 928	271	5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34	38	-4	-11
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	47	47	0	0
Sachanlagen	216	215	1	0
Leasinggegenstände	2 412	2 346	66	3
Rechnungsabgrenzungsposten	141	139	2	1
Ausstehende Einlagen anderer Gesellschafter	49	49	-	-
Übrige Aktiva	559	481	78	16
Forderungen aus Inkassopapieren	8	426	-418	-98
Summe der Aktiva	35 690	34 874	816	2

zum 30. September 2002

Passiva	30. 9. 2002	31. 3. 2002	Veränderung	
	in Mill. EUR	in Mill. EUR	in Mill. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15 747	15 436	311	2
<i>täglich fällig</i>	879	754	125	17
<i>befristet</i>	14 868	14 682	186	1
<i>davon: 4 Jahre oder länger</i>	10 356	10 395	-39	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 179	2 250	-71	-3
<i>täglich fällig</i>	109	61	48	79
<i>befristet</i>	2 070	2 189	-119	-5
<i>davon: 4 Jahre oder länger</i>	1 939	1 972	-33	-2
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 324	12 975	349	3
Rückstellungen	295	301	-6	-2
Sonderposten mit Rücklageanteil	6	8	-2	-25
Nachrangige Verbindlichkeiten	868	868	-	-
Genussrechtskapital	624	624	-	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken	80	80	-	-
Anteile in Fremdbesitz	13	14	-1	-7
Kapital	1 534	1 311	223	17
<i>Eigenkapital</i>	1 112	1 112	0	0
<i>Gezeichnetes Kapital</i>	225	225	-	-
<i>Rücklagen</i>	887	887	0	0
<i>Hybride Kapitalinstrumente</i>	420	170	250	>100
<i>Konzerngewinn</i>	2	29	-27	-93
Rechnungsabgrenzungsposten	468	469	-1	0
Übrige Passiva	552	538	14	3
Summe der Passiva	35 690	34 874	816	2
Indossamentsverbindlichkeiten	0	0	-	-
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u.Ä.	2 025	1 748	277	16
Geschäftsvolumen	37 715	36 622	1 093	3

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
der IKB Deutsche Industriebank
für die Zeit vom 1. April 2002 bis 30. September 2002*

	1. 4. 2002 – 30. 9. 2002 in Mill. EUR	1. 4. 2001 – 30. 9. 2001 in Mill. EUR	Veränderung	
			in Mill. EUR	in %
Zinserträge aus Kredit- u. Geldmarktgeschäften, festverzinslichen Wertpapieren u. Schuldbuchforderungen, Erträge aus dem Leasinggeschäft	1 573,9	1 667,6	-93,7	-5,6
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen ¹⁾	1,2	0,9	0,3	33,3
Zinsaufwendungen, Aufwendungen u. Normalabschreibungen aus dem Leasinggeschäft	1 353,5	1 445,3	-91,8	-6,4
Zinsüberschuss	221,6	223,2	-1,6	-0,7
Provisionserträge	25,6	8,1	17,5	>100,0
Provisionsaufwendungen	2,6	2,2	0,4	18,2
Provisionsüberschuss	23,0	5,9	17,1	>100,0
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	0,2	0,9	-0,7	-77,8
Löhne und Gehälter	52,5	48,5	4,0	8,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	16,1	15,9	0,2	1,3
Personalaufwendungen	68,6	64,4	4,2	6,5
Andere Verwaltungsaufwendungen ²⁾	40,4	34,0	6,4	18,8
Verwaltungsaufwendungen	109,0	98,4	10,6	10,8
Sonst. betriebliches Ergebnis	14,3	24,1	-9,8	-40,7
Risikovorsorgesaldo	-75,0	-81,8	-6,8	-8,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	75,1	73,9	1,2	1,6
Gewinn vor Steuern	75,1	73,9	1,2	1,6
Substanzsteuern	2,8	1,8	1,0	55,6
Ertragssteuern	32,7	33,8	-1,1	-3,3
Gewinn nach Steuern	39,6	38,3	1,3	3,4
Auf andere Gesellschafter entfallende Gewinne (-) / Verluste (+) per Saldo	1,6	2,7	-1,1	-40,7
Konzerngewinn	41,2	41,0	0,2	0,5

¹⁾ einschließlich der Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen

²⁾ einschließlich laufende Abschreibungen auf Sachanlagen

Kapitalentwicklung
vom 1. April 2002 bis zum 30. September 2002

in Mill. EUR	2002	2001
Kapital zum 1. April	1 310,6	1 293,9
Dotierung der Gewinnrücklagen von Tochtergesellschaften aus Gewinnvortrag	0,5	0,4
Gewinnvortragsveränderung	-0,5	-0,4
Dividendenausschüttung	-67,8	-67,8
Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung neu in den Konsolidierungskreis aufgenommener Gesellschaften	-	-3,7
Veränderung hybride Kapitalinstrumente	250,0	-
Konzerngewinn 1.4. bis 30.9.	41,2	41,0
Kapital zum 30. September	1 534,0	1 263,4

Kapitalflussrechnung
für die Zeit vom 1. April 2002 bis 30. September 2002

in Mill. EUR	2002	2001
Zahlungsmittelbestand zum 1. April	11	1
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-113	-25
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-10	16
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	182	15
Zahlungsmittelbestand zum 30. September	70	7

* Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Segmentberichterstattung unter erstmaliger Konsolidierung des Geschäftsfelds Private Equity; Anpassung des Vorjahresabschlusses durch quotale Zurechnung des Jahresergebnisses 2001/2002 der Private Equity.

Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen
für die Zeit vom 1. April 2002 bis 30. September 2002

in Mill. EUR	UF		IF		SF		PE		Leasing ¹⁾		Zentrale		Gesamt	
	1.4.02 - 30.9.02	1.4.01 - 30.9.01	1.4.02 - 30.9.02	1.4.01 - 30.9.01	1.4.02 - 30.9.02	1.4.01 - 30.9.01	1.4.02 - 30.9.02	1.4.01 - 30.9.01						
Zins- und Provisionsüberschuss	113,6	116,9	42,8	38,0	53,4	49,6	2,6	1,7	17,7	24,4	14,5	-1,5	244,6	229,1
Verwaltungsaufwendungen	33,2	31,3	12,2	11,7	15,5	13,0	3,9	3,7	11,9	11,2	32,3	27,5	109,0	98,4
Personalaufwand	25,4	24,4	8,9	8,6	10,4	9,0	2,1	2,0	7,8	7,2	14,0	13,2	68,6	64,4
Anderer Verwaltungsaufwendungen	7,8	6,9	3,3	3,1	5,1	4,0	1,8	1,7	4,1	4,0	18,3	14,3	40,4	34,0
Sonst. betriebliches Ergebnis ²⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,6	-7,1	5,4	-0,1	3,5	32,2	14,5	25,0
Risikoversorge	32,6	32,1	11,8	11,2	9,6	10,1	4,1	12,4	1,5	3,1	15,4	12,9	75,0	81,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	47,8	53,5	18,8	15,1	28,3	26,5	0,2	-21,5	9,7	10,0	-29,7	-9,7	75,1	73,9
Ø zugeordnetes Kernkapital	626	642	236	217	178	163	24	24	124	122	-76	-96	1 112	1 072
Stichtags-Kreditvolumen 30.9.	16 498	16 705	5 567	5 289	4 188	4 182	204	257	2 608	2 583	403	-618	29 468	28 398
Cost/Income-Ratio in %	29,2	26,8	28,5	30,8	29,0	26,2	47,6	k. A.	51,5	46,1			42,1	43,4
EK-Rentabilität in %	15,3	16,7	15,9	13,9	31,8	32,5	1,7	k. A.	15,6	16,4			13,5	13,8
Ø Bestand Mitarbeiter	332	324	126	122	123	98	47	42	63	57	725	681	1 416	1 324
Neugeschäftsvolumen	1 350	1 129	390	327	755	732	9	29	269	291	397	47	3 170	2 555

UF = Unternehmensfinanzierung; IF = Immobilienfinanzierung; SF = Strukturierte Finanzierung; PE = Private Equity

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst an Bruttoleasingvolumen

²⁾ inkl. Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

Aufgrund des vorstehenden
Verkaufsprospektes/Börsenzulassungsprospektes sind

die € 200.000.000 Teilschuldverschreibungen
eingeteilt in Stück 2.000.000 Teilschuldverschreibungen
mit fester Verzinsung und ohne feste Laufzeit
mit bedingter Verpflichtung zur Zahlung von Zinsen und Rückzahlung
abhängig vom Erhalt von Gewinnbeteiligungen und Rückzahlung
einer Stillen Beteiligung am Unternehmen der

IKB Deutsche Industriebank Aktiengesellschaft

Düsseldorf und Berlin

– WKN 749 072 –
der Capital Raising GmbH
Norderfriedrichskoog

zum Börsenhandel im amtlichen Markt
der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen worden.

Frankfurt am Main, Dezember 2002

BNP PARIBAS
Niederlassung Frankfurt am Main

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

